

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **19 (1910)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



No. 37
BASEL
10. September
1910

No. 37
BASEL
10. September
1910

Neunzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: 8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Veretinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. a) Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. b) Allenfalls Annoncemanahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. a) Les membres reçoivent l'organe gratuitement. b) Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Emil Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85 o

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Hr. Hermann Camenzind, Pension Minerva, Gersau 30
Patent: HH. M. Theiler-Eberle, Grand Hotel Axenstein, und Alb. Müller, Hotel Müller, Gersau.

Kurhausgesellschaft Interlaken (Präsident: Dr. F. Michel), Hotel Belvédère, Interlaken 100
Patent: HH. A. Müller, Hotel Victoria, und Th. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Wettbewerb für Reform-Menüs.

Der Schweizer Hotelier-Verein eröffnet hiemit einen Wettbewerb für die Aufstellung von je 15 Menüs für Lunch und Diner oder Diner und Souper für Hotels I. und II. Ranges und für Sommer- und Winterbetrieb.

Für jede dieser 4 Kategorien werden folgende Preise ausgesetzt:
Je 1 erster Preis von Fr. 125 = Fr. 500
" 1 zweiter Preis von " 75 = " 300
" 1 dritter Preis von " 30 = " 120
" 1 vierter Preis von " 20 = " 80

Total Fr. 1000

Die näheren Bedingungen sind vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel erhältlich, an welches auch die Eingaben in eingeschriebenem Brief zu richten sind.

Eingabetermin: 15. Oktober 1910.

Für den Vorstand:
Der Präsident: Oscar Hauser.

Zur Lage der Hotelindustrie

wird der „Wochenchrift des I. H. V.“ aus Mitgliederkreisen geschrieben:
„Es mehren sich in jüngster Zeit die Klagen über einige besonders schwer empfundene Wirkungen, die mit dem verhältnismässig sehr raschen Aufschwung der Hotelindustrie in den letzten verflorenen Jahren in Zusammenhang gebracht werden dürften und sich bereits zu einer Katastrophe entwickeln.
Während andere Industrien im Zusammenschluss ihren Vorteil suchten und fanden, habe sich im Hotelbetrieb die Usanze des Unterbietens in einer Weise herausgebildet, die für manchen Betrieb schon verhängnisvolle Folgen zeitigte. Den schlagendsten Beweis dafür erbrächten die

bekannt gewordenen Zwangslagen von Sanierungen. Ehe noch infolge der letzteren eine Aussicht auf Rentabilität geboten, seien durch besondere Manipulationen bereits weite Kreise der Hotelindustrie in eine Mitleidenschaft gezogen, deren Folgen kaum mehr verwischt werden könnten. Es kämen dabei in Betracht die gegenseitige Unterbietung einiger Hotels in den Preisen für den Lunch; das allgemeine Beharren der Preise für erstes Frühstück, Diner und Souper auf dem Stande wie vor Jahren, trotz der anhaltenden Preissteigerung der Lebensmittel. Die Ansprüche würden aber grösser. Wo früher Honig zum ersten Frühstück genügt, würden jetzt schon verschiedene Marmeladen zur Wahl erwartet; nicht anders stehe es mit der zwei- und dreifachen Auswahl der Gänge beim Lunch. Die Zugabe von frischer Butter beim Souper sei eine Neuheit, die den Amerikanern zuliebe eingeführt worden; die freie Zugabe von Bädern stehe nicht mehr vereinzelt da und sogar sei schon von dem freien Omnibus oder Automobil die Rede gewesen.“

Unter solchen Umständen könne man wirklich sagen, dass sich verschiedene Hotels schon freiwillig zu Wohltätigkeitsanstalten herausbildeten, natürlich auf ihre Kosten, aber daneben auch zum Schaden der andern Hotels.“

Es kann nicht bestritten werden, dass diesen Ausführungen eine gewisse Berechtigung innewohnt. Allerdings wird in der Schweiz, wenigstens unter den Mitgliedern des Hotelier-Vereins, mit dem Mittel des Unterbietens höchst selten gearbeitet. Dagegen lassen sich auch bei uns viele einflussreiche Stimmen hören, die unter dem Einfluss der stetigen Vereteuerung der Lebensmittel auf Erhöhung der Pensionspreise plädieren.

In der Tat ist es von allen Industrien und Gewerben die Hotelindustrie allein, die trotz der in den letzten Jahren erheblich erschwerten Existenzbedingungen mit ihren Preisen nicht in die Höhe ging, obschon gerade im Hotelgewerbe die Preissteigerung der Nahrungsmittel von ausserordentlicher Bedeutung ist. Dem Drucke der Umstände gehorchend, macht sich nun aber eine Bewegung geltend, die dahin zielt, den Pensionspreis mässig zu erhöhen, denn den erhöhten Lasten müssen grössere Revenuen gegenüber stehen, wenn die Hotels das finanzielle Gleichgewicht bewahren wollen. Wenn schon jeder einzelne Privatmann, ja die Allgemeinheit, unter den gegenwärtigen misslichen Lebensbedingungen empfindlich mitgenommen werden, wie viel erst ein ausgedehnter kostspieliger Betrieb, als welcher ein Hotel, das mit einem Stabe auserlesenen Personals arbeitet, ohne Zweifel anzusehen ist. Es ist deshalb nur begreiflich, wenn auch das Hotelgewerbe sich der gegenwärtigen Strömung anpasst, a. h. wenn es beginnt, seine Leistungen höher wie bisher zu bewerten und gewiss wird es niemand einfallen, den Hoteliers diesen Schritt zu verargen, denn sie setzen sich damit nur in Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Tendenz des Waren- und Arbeitsmarktes, der auf *Hausse* gestimmt ist. Das Jahr 1910 wird in den Annalen der Landwirtschaft schon zurzeit als Fehljahr verzeichnet, aller Voraussicht nach werden die Preise sämtlicher Lebensmittel noch beträchtlich in die Höhe schnellen; es hiesse demnach, sich mit Absicht selbst schaden, wollten die Hoteliers, im Gegensatz zu allen andern Erwerbsklassen, sich ihre Mühe, Arbeit und Leistungen zu den bisherigen Verhältnissen bezahlen lassen.

Wenn auch die hohen Preise der Nahrungsmittel auf das Betriebsergebnis der Hotels einen wesentlichen Einfluss ausüben, so ist die momentane prekäre Lage vieler Häuser des In- und Auslandes doch nicht allein dieser Ursache zuzuschreiben, vielmehr spielen dabei eine Reihe

anderer schädlicher Einwirkungen eine nicht unerhebliche Rolle. In erster Linie müssen die ungünstigen Witterungsverhältnisse der verflorenen Jahre als Grund der unbefriedigenden Jahresabschlüsse genannt werden. Jedem andern Gewerbetreibenden ist es möglich, in Zeiten flauen Geschäftsganges seinen Betrieb auf ein Minimum zu beschränken, dem Hotelier jedoch steht dieses Aushilfsmittel nicht zur Verfügung, denn er muss stets auf ein gewisses Mass von Arbeit eingerichtet sein; er kann weder seine zahlreichen Angestellten von einem Tage zum andern entlassen, noch einmal angenehme Waren dem Lieferanten zurückstellen. Wie kein anderer Industriezweig ist die Hotelindustrie vom Witterungscharakter der sogenannten schönen Jahreszeit abhängig und viele Besitzer von Berghotels wären in der Lage, ein Liechten davon zu singen, wie manche frohe Erwartung ihnen durch eine verregnete Saison zerstört wurde.

Ein anderer Faktor, der an der gegenwärtigen ungünstigen, finanziellen Situation vieler Hotels ein gewisses Miterschulden trägt, ist in der übertriebenen Spekulation in Hotelneubauten zu suchen. Man darf kühnlich behaupten, dass zur Zeit so ziemlich überall eine Ueberproduktion in Unterkunfts-möglichkeiten vorhanden ist. Das Angebot übersteigt — mit Ausnahme der frequentiertesten Fremdenverkehrszentren — die Nachfrage bei weitem. Selbstverständlich leiden unter diesem Verhältnis nicht nur die neuen Häuser, sondern auch früher gut rentierende Etablissements werden dadurch in Mitleidenschaft gezogen und geschädigt. Es ist aus diesem Grunde und im Interesse der gesamten Hotelindustrie nur zu wünschen, dass über der augenblicklichen Sachlage einigen optimistischen Spekulanten die Augen aufgehen und dass sie sich in bezug auf Hotelneubauten vermehrte Reserve auferlegen, bevor es zu spät ist und bevor unhaltbare Zustände eintreten. So sehr ein gesunder Wettbewerb zur Entwicklung einer Industrie von Nutzen ist, eben so sehr muss übergrosse Konkurrenz zu schwerer gegenseitiger Schädigung führen.

Betrachten wir die Folgen der übertriebenen Bauart unter einem andern Gesichtswinkel, so gewahren wir, dass viele ältere, einfachere Häuser durch An- und Umbauten vergrössert, durch Innenrenovation verbessert und verschönert wurden. Eine beträchtliche Anzahl Hotelbesitzer liess sich unter dem Einfluss der zahlreichen Neubauten zu grossen Ausgaben verleiten, mit denen später, wie es sich bald erwies, die Frequenz und die Einnahmen des Hauses nicht mehr im Einklang standen. So entstand eine ungesunde Manie, sich gegenseitig zu überbieten, deren Folgen sich zur Zeit in ungünstigem Lichte bemerkbar machen. Eine weitere schädliche Frucht dieser Bau- und Verschönerungssucht ist die, dass sich in den Hotels unbegrenzter Luxus und üppiger Komfort auf Kosten einfacher und angenehmer Behaglichkeit breit machen. Die Ansprüche des Reisepublikums an Komfort und Eleganz sind gewachsen, ohne dass die Pensionspreise in gleichem Masse zugenommen hätten.

Es wären noch eine ganze Anzahl wichtiger Faktoren anzuführen, wie Vereteuerung der Arbeitskräfte, raschere Erneuerung des Mobiliars etc., die das Betriebsbudget der Hotels in ungleich schwerer Weise belasten, als es früher der Fall war und die das Dasein des Hoteliers zu einem wenig sonnenreichen stempeln; wir beschränken uns jedoch auf die vorstehenden Ausführungen, die beweisen, dass es heute keine Kleinigkeit ist, Hotelier zu sein. Vielleicht rufen diese Zeilen weiteren Stimmen zu der neuesten Entwicklung der Hotelindustrie, die unsere volle Aufmerksamkeit erheischt.

Kartell der Hotelangestellten-Vereine der Schweiz.

3. Sitzung.
Montag, den 8. August 1910, (im Konferenz-Zimmer der U.-H.) in Luzern.

Anwesend: Wörner-Genferverein; Schmid und Schott, Internationaler Verband der Köche; Strebel und Bieder, Union Helvetia. Vorsitz: J. Strebel; Sekretär: H. Bieder.

I.
Das Protokoll der Sitzung vom 17. Dezember 1909 wird stillschweigend genehmigt.
Schmid äussert den Wunsch, es möchte je vierteljährlich einmal eine Sitzung einberufen werden. Wird gutgeheissen.

Der Präsident gibt Kenntnis von der Korrespondenz mit der Union Ganymed, welche die Kartellstatuten seiner Zeit unterschrieb, an allen Sitzungen teilnahm, allen Beschlüssen zustimmte, nun bei Anlass der Eintragung ins Handelsregister erklärt, diesen Akt nicht mitunterzeichnen zu können, bevor nicht folgende Bestimmungen abgeändert seien: a) die Kartellverbände seien der Pflicht, in der Schweiz Rechtsdomizil zu nehmen; zu erheben; b) die Beschlüsse seien nur gültig, wenn die Hauptverwaltungen der beteiligten Verbände innert einer gewissen Zeit keine Einsprache dagegen erheben; c) der Vorort und Vorsitz sei jährlich zu wechseln.

Der Präsident bemerkt dazu, dass die Union Ganymed, Hauptverwaltung in Leipzig, etwas für sich beanspruche, was nicht im Interesse der Sache liege und seitens der U. H. nicht angenommen würde; er bittet die Vertreter der übrigen Verbände um ihre Meinung. Einstimmig erklären diese, auf das Ansinnen der Hauptverwaltung der Union Ganymed nicht einzutreten und zur Tagesordnung überzugehen. Schmid stellt noch folgenden Zusatzantrag: die Ortskartelle in der Schweiz seien anzusehen, mit der Union Ganymed zufolge des Verfahrens ihrer Hauptverwaltung in keinerlei offizielle Beziehungen zu treten.
Angenommen.

Tagesordnung.

1. Rührzeiten.
 - a) Petitionen, Korrespondenzen etc. in Sachen Vorentwurf des tessinischen Ruhetagsgesetzes werden verlesen und gutgeheissen. Weitere Schritte können nicht getan werden. Es ist das Ergebnis der Kartellbemühungen erst abzuwarten.
 - b) Die Korrespondenz mit der Regierung des Kantons Graubünden wird zur Kenntnis genommen. Unserm Begehren, Artikel 12 und 13 des Wirtschaftsgesetzes vom 1. Januar 1910 zu vollziehen, ist entsprochen worden.
 - c) Die Verhältnisse im Kanton Neuchâtel sollen einer näheren Prüfung unterzogen werden.
 - d) Ueber die Verhältnisse in Montreux referiert Wörner. Die Verordnung für Montreux wird in Balde kommen, wenn auch der Kartellbegehren nicht in allen Teilen entsprochen worden sei. Das Schlussresultat steht noch aus. Zwischen Behörde und Hotelier-Verein einerseits, Behörde und Kartell (vertreten durch die Landesverwaltung Schweiz des Genfervereins in Montreux) andererseits schweben noch Verhandlungen.
 - e) In Luzern steht die Vollziehungsverordnung zum revidierten Wirtschaftsgesetz noch aus. Den zu Kraft bestehenden Schutzbestimmungen wird in nur wenigen Geschäften nachgeleitet. Eine behördlicherseits geführte Kontrolle ist unerlässlich, überall und für jeden Kanton, wenn die soziale Gesetzgebung Wert haben soll. Die bezüglich dessen geführte Korrespondenz

mit der Behörde wird genehmigt und die Kartelleitung erhält den Auftrag, die Angelegenheit gut im Auge zu behalten.

f) In Zürich, Basel, Genf und St. Gallen, wo Rubrikbestimmungen bestehen, seien über die gemachten Erfahrungen Erkundigungen einzuziehen.

g) Im allgemeinen sei eine Gesetzgebungsarbeit anzustreben für jeden Kanton, wo noch keine bezügliche Bestimmungen bestehen, sowie selbstverständlich eine Durchführung bestehender Gesetze und Bestimmungen als erste Pflicht der Kartellverbände zu betrachten.

II. Ortskartelle.

Die Verordnung, vorgelegt vom Genferverein, wird durchberaten und in folgender Fassung genehmigt:

Verordnung für Ortskartelle.

1. Die Sektionen und Mitglieder der im schweizerischen Kartell vertretenen Angestelltenverbände vereinigen sich zum Zwecke einer nachdrücklichen Unterstützung und Befolgung der Landeskartell-Beschlüsse zu Ortskartellen.

2. Dem schweizerischen Kartell gehören an: die Union Helvetia, der Internationale Verband der Köche, der Genferverband.

3. Die Unabhängigkeit und wirtschaftliche Selbständigkeit bleibt den dem Kartell angehörenden Verbänden und Sektionen gewahrt.

4. Die Ortskartelle werden von einem Ausschuss von je einem oder zwei Delegierten eines jeden der genannten Verbände gebildet und geleitet.

Jeder Delegierte hat eine Stimme und jeder Verein wählt oder bezieht seinen Delegierten selbst.

5. Allfällige Unkosten tragen die Ortskartelle an sich und werden zu gleichen Teilen den ihnen angehörenden Verbänden auferlegt. Sie sind aus der Spezialkasse der Lokalsektion zu bestreiten.

6. Die Ortskartelle sind in ihren Beratungen und Entschliessungen frei, soweit sie den Vorschriften und Beschlüssen der schweizerischen Landeskartell-Leitung nicht widersprechen.

Gemäss den Vorschriften des schweizerischen Landeskartells dürfen die Ortskartelle ohne ausdrückliche Zustimmung der schweizer. Kartell-Leitung selbständig keine Schritte nach aussen unternehmen, also weder Demonstrationen veranstalten, noch Eingaben irgend welcher Art an Hoteller-Vereine oder Behörden machen.

Alle derartigen Beschlüsse/Anträge sind an die Landesverwaltung eines Vereines, beziehungsweise an die schweizer. Kartell-Leitung zu richten.

III. Schnurrbart-Verbot.

Der Antrag Wörner, gegen das Schnurrbart-Verbot anzukämpfen, wird gutgeheissen.

IV. Ausstellungswesen.

Der Antrag Schmid, inskünftig sich nur noch nach von Vereinen kollektiv an Fachausstellungen zu beteiligen, wenn ihnen, unsern Vereinen, auch aktive und Gewinn-Beteiligung eingeräumt werde, wird grundsätzlich gutgeheissen.

V. Gratisplatzierung.

Antrag Werner, die kartellierten Vereine — immer unter der Voraussetzung, dass die eigenen Mitglieder zuerst berücksichtigt werden — möchten ihre Mitglieder gegenseitig unentgeltlich platzieren, wird als Anregung angenommen. Darüber soll später verhandelt und Beschluss gefasst werden.

VI. Ausgeschlossene Mitglieder.

Ein Antrag Schmid geht dahin, es sollten die Vereine, welche Mitglieder wegen Vergehen ausgeschlossen haben, sich gegenseitig verpflichten, keines derselben in ihren Reihen aufzunehmen. Schliesst ein Verein ein solches Mitglied aus, so lässt es sich wieder in einen andern aufnehmen. Das soll verhindert werden. Ein solches Mitglied solle man nicht wieder in eine Organisation aufnehmen und auch durch kein Vereinsbureau platzieren.

Der Anregung wird grundsätzlich zugestimmt. Die Delegierten der Union Helvetia erklären jedoch, diesen Punkt der nächsten Delegierten-Versammlung ihres Verbandes vorlegen zu wollen.

VII. Persönliche Anregungen.

Der Genferverband wünscht, dass über die Lohn- und Trinkgelderfrage an den Hotellereisen eine Eingabe gerichtet werde. Ueber diesen Punkt soll später verhandelt werden. Damit Schluss der Sitzung.

Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin 1911.

Ueber dieses Unternehmen bringt der „Verkehr“, Organ des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine, nachstehende interessante Mitteilungen: Der engere Ausschuss für die Organisation der Schweiz. Abteilung trat letzter Tage zu einer Sitzung in Zürich zusammen zur Entgegennahme des Berichtes über den jetzigen Stand der Angelegenheit und zur Besprechung des weiteren Vorgehens. Nachdem der weitaus grösste Teil der nicht unerheblichen Kosten von den Bundesbahnen, dem Verband der Verkehrsvereine, dem

Schweizerhoteller-Verein und den privaten Transportanstalten aufgebracht worden ist, hat sich der Bundesrat, auf ein Gesuch des Hotellerevereins und des Verbandes der Verkehrsvereine hin, bereit erklärt, zu Gunsten dieser Ausstellung einen Betrag von Fr. 5000.— in das ordentliche Budget einzustellen. Dieser Beschluss verdient schon deshalb besondere Erwähnung, als dies das erste Mal ist, dass unsere oberste Landesbehörde dem schweizerischen Fremdenverkehr ihre Mithilfe angedeihen lässt und damit die Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs offiziell anerkennt. Durch diesen Bundesbeitrag dürfte die Ausstellung finanziell gesichert sein. Die Totalausgaben für die Miete von 500 Quadratmeter Raum, für die Ausstattung desselben und für die Installation der Ausstellung betragen Fr. 32,000.—.

Die Schweiz wird in der Hauptsache durch künstlerische Bilder, dann aber auch durch Reliefs, Panoramen, Modelle von Bergbahnen und Dampfschiffen etc. vertreten sein. Im Innern der Schweizerabteilung wird ein eigenes Verkehrs- und Auskunftsbureau und ein Konversationsaal eingerichtet.

Für die während der Dauer der Ausstellung vorgesehenen Lichtbildvorträge ist von den Bundesbahnen, dem Hoteller-Verein und dem Verband der Verkehrsvereine bereits eine geeignete Persönlichkeit engagiert. Der betreffende Herr bereitet zurzeit die Schweiz, um für diese Vorträge neue erstklassige photographische Aufnahmen zu machen, von denen nachher Diapositive hergestellt werden.

Auch die schweizerische Postverwaltung und der Schweiz. Alpenklub haben ihre Beteiligung an der Ausstellung zugesagt. Für die Ausstellungsgüter hat die deutsche Zollverwaltung die zollfreie Abfertigung und die deutsche Eisenbahnverwaltung den freien Rücktransport zu gesichert. Ab Basel befördern auch die Bundesbahnen die schweizerischen Ausstellungsgüter kostenfrei nach dem Bestimmungsort zurück.

Nach den neuesten Mitteilungen der Ausstellungsleitung sind bis jetzt für den für das Ausland bestimmten Saal ausser der Schweiz folgende Landesausstellungen, die in grosszügigen Rahmen durchgeführt werden, angemeldet: Tirol, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland. Ausserdem werden im Saal II auf der Galerie sich noch die Ausstellungen des deutschen Reichspostamtes und daran anschliessend die historische Abteilung, sowie die Ausstellung der preussischen Staatsbäder und eine Anzahl Privatbäder befinden. Im Saal I haben grössere Plätze belegt: Elsass-Lothringen, die Thüringischen Staaten, die verschiedenen Riesengebirgsvereine, der Verband der Ostseebäder und die Insel Rügen. Unterhandlungen sind noch im Gange mit Hamburg, Bremen, Lübeck, den Regierungen von Baden, Württemberg, Braunschweig und Lippe-Deimold, dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Bund deutscher Verkehrsvereine.

Alle diese Aussteller beteiligen sich auch an den kinematographischen Vorführungen, die während der ganzen Dauer der Ausstellung täglich stattfinden.

Wie soll man kochen?

Heute bitten wir die freundlichen Leser, uns für ein Weichen in die Küche zu begleiten, dieses chemische Laboratorium des Haushaltes, in welchem mit Hilfe der beiden mächtigen Elemente Wasser und Feuer durch den Prozess des Kochens die zu unserer Unterhaltung notwendigen Stoffe aus dem Tier- und Pflanzenreich so verändert werden, dass sie nicht allein verdaulich, sondern auch wohlschmeckend werden. Jeder Koch muss sich eine gewisse Einsicht in die Chemie zu eigen machen, wenn er mit Bewusstsein verfahren und die Erfolge in der Küche nicht dem Zufall, sondern seiner Kenntnis verdanken will. Doch darum keine Angst, wir denken durchaus nicht daran, eine wissenschaftliche Vorlesung zu halten: was wir sagen werden, ist für jeden verständlich und kann von jedem ohne Schwierigkeiten und besondere Anschaffungen befolgt werden.

Die beiden wichtigsten Hauptgruppen unserer Nahrungsmittel bestehen aus sogenannten Atmungsstoffen und Blutbildungsstoffen. Würde man einem Menschen ausschliesslich von den ersteren, z. B. Stärkemehl, Fett, Zucker usw. geben, so erhielte er zwar Wärme, aber kein neues Blut und müsste schliesslich Hungers sterben, wenn auch der Magen mit Stoffen angefüllt wäre; wollte sich anderseits jemand nur von Blutbildungsstoffen, wie Eiweiss, Käsestoff, Fleischfaser ernähren, würde er zwar sein Blut restaurieren, aber innerlich erkalten und schwach und hilflos werden.

Diese Erkenntnis macht es zur Pflicht, unsere Nahrungsmittel aus beiden Reihen dieser Stoffe zu nehmen, und der verständige Koch muss es lernen, die Speisen im richtigen Verhältnis auszugleichen und zugleich in der zweckmässigsten Weise zu bereiten. Ein ganzes Heer von Krankheiten nimmt seinen Ursprung aus dem Uebermass der Blutbildungsstoffe, welche die verschwendende Küche der Reichen auf die Tafel bringt, während der Aermere, der auf billigere Nahrungsmittel beschränkt ist, infolge eines Uebermasses von Atmungsstoffen krankt; die Lungen können die Stoffe nicht allesamt verarbeiten und erschaffen durch die übergesogene Anstrengung. Beispielsweise kann man die Gemüse in starken Portionen in die tägliche Diät einer guten Küche einführen, denn sie erlauben nicht nur eine öftere Abwechslung der Form, der Konsistenz und des Geschmackes, sondern auch die richtige Zusammensetzung in bezug auf Blut und Atem; die zu den Atmungsstoffen gehörigen Kartoffeln hingegen

sind nur als Beigabe zu kräftigem Fleisch zu empfehlen. Was die Zubereitung der Speisen betrifft, so muss dieselbe derart sein, dass die Speisen nichts von ihrem Nährgehalte verlieren und die in ihnen enthaltenen Stoffe in ihrem ganzen Werte ausgenutzt werden. Es ist zu diesem Zwecke nicht gleichgültig, ob wir das Fleisch in kaltem oder kochendem Wasser auf's Feuer setzen. Das kalte Wasser löst alles Auflösliche im Fleisch auf, laugt es aus und nimmt die vorhandenen Nährstoffe in sich auf. Das kochende Wasser hingegen bewirkt eine Zusammenziehung der Muskelfaser und eine Gerinnung des Eiweisses, wodurch ein Austreten des Fleischsaftes verhindert wird.

Daraus geht hervor, dass wir die erstere Methode anwenden, wenn wir das Fleisch nicht benutzen und eine kräftigere Fleischbrühe erzielen wollen, während wir das Fleisch, wenn wir das Fleisch an und für sich schmackhaft erhalten wollen und weniger Wert auf die Kraft der Brühe legen, sogleich der Siedehitze aussetzen. Diese wichtigen Grundsätze werden nur zu häufig ausser acht gelassen. Zur Zubereitung einer guten Suppe, die immer einen der wichtigsten Bestandteile unserer Mahlzeit ausmacht und niemals als Nebensache behandelt werden sollte, müssen wir daher, wenn wir rationell und dabei möglichst sparsam verfahren wollen, das Fleisch in kleine Stücke schneiden, die Knochen zerhacken, alles in kaltem Wasser auf's Feuer setzen und es möglichst langsam zum Kochen kommen lassen. Bei mässigem Feuer wird dann das Fleisch nach und nach so vollständig ausgekocht, dass es schliesslich kaum mehr Nahrungsstoff als Stroh oder Sägespäne enthält.

Die Bereitung des Bratens beruht auf denselben Grundsätzen. Um den Fleischsaft im Fleische zu erhalten, muss so schnell wie möglich eine umhüllende Kruste um das Fleisch gebildet werden, damit das sofort gerinnende Eiweiss das Austreten des Saftes verhindert. Der Ofen muss daher völlig heiss sein und die Butter bereits in der Pfanne braten, wenn das Fleisch hinzugefügt wird. Um das Austrocknen der oberen Schichten zu verhindern, ist ein feines Sieb notwendig. Hier ist eine grosse Hitze erforderlich, da der Braten im Innern um so saftiger bleibt, je schneller er angebraten wird.

Das Kochen der Gemüse hat denselben Zweck, wie das Kochen des Fleisches; es soll geniessbar und wohlschmeckend bleiben und den aromatischen Geschmack nicht verlieren. Wie dort, so kann man auch hier nicht verhindern, dass Nährstoffe unter dem Einflusse des Wassers in dasselbe überbetreten und man nicht auch einen möglichst grossen Teil derselben im pflanzlichen Gewebe zurückhalten kann. Man tut daher wohl, sogleich das nötige Salz hinzuzusetzen, damit dasselbe sich nicht mit Salzen sättigt, welche die Gemüsepflanzen selbst als notwendige Bestandteile ihrer Nährstoffe enthalten. Alles grüne Gemüse setzt man in kochendem Wasser auf. Kaltes oder lauwarmes Wasser dringt nicht in frisches Gemüse ein, und die erforderliche Veränderung der pflanzlichen Gebilde kann nur durch das kochende Wasser geschehen. Alle Pflanzen enthalten Gummi (Pflanzenleim), welcher ihnen die blanken Oberfläche verleiht, und dieser löst sich schwer in kaltem Wasser auf. Nur der hohe Hitzegrad und namentlich der heisse Dampf vermag die Widerstandskraft der Zellen und ihren Inhalt zu bewältigen. Die Kartoffeln hingegen werden in kaltem Wasser auf's Feuer gesetzt, welches nur in diesem Zustande so in die Zellen zu dringen vermag, dass die darin enthaltenen Stärkemehlkügelchen gehörig aufquellen können, was in dem kochenden Wasser das gerinnende Eiweiss vermindert. „Küche und Keller.“

Kleine Chronik.

Campfer. Kaum geht der Sommer zur Rüste, denkt man hier schon an die Vorbereitungen für die Winteraison. Anfang September ist mit den Arbeiten für die Anlage eines 5,000 Quadratmeter grossen Eisplatzes begonnen worden, welcher der Bau einer grösseren Schlittelbahn folgen soll.

Westende (Ostende). Die Arbeiten am Grand Hotel Bellevue, das zuerst im Sommer 1909 begonnen wurde, sind Herbst und Winter soweit gefördert worden, dass das neue Etablissement am 1. Juni 1911 eröffnet werden kann. Das Haus wird 225 Zimmer (mit 320 Betten) und Salons enthalten, wovon 60 mit anschliessenden Toilettezimmern und W. C. eingerichtet werden. Im fernern sind ein Restaurant, grosse gedeckte Terrassen und eine Badeanlage mit 16 Bassins für warme Seebäder vorgesehen. Die Direktion des Hauses ist Herrn Oskar Interlaken, früherer Direktor des Hotel Metropole in Trièbe, in der Nähe von Shepherds Hotel in Cairo, übertragen worden.

Wunderliche Gerichtsentscheidung. Zu einem Münchener Gasthofbesitzer kam eines Abends eine Dame vom Hauptbahnhof her, die einen etwas krankhaften Eindruck machte. Sie ass wenig, liess das verlangte Diner zu dreiviertel Teller stehen und verlangte nach ihrem Zimmer gewiesen zu werden. Nachdem sie dem Stubenmädchen eine Mark für die Besorgung zweier Briefe gegeben hatte, stürzte sie sich vom dritten Stock auf die Strasse. Ein Geldbrieffräger, auf den sie fiel, wurde ganz erheblich verletzt. Die Frau verstarb infolge innerlicher Verletzungen und durch einen Schädelbruch nach drei Stunden. Dieser für den Wirt schon ohnehin nachteilige Vorfall hatte noch ein wunderliches Nachspiel. Er zog ihm eine Anklage seitens der Polizei zu, die ihn beschuldigte, wiewohl eine geisteskranke Person aufgenommen zu haben, ohne die Behörde zu benachrichtigen, die vielleicht den Selbstmord und dessen Folgen hätten vermeiden können. Der Gastwirt legte Berufung ein. Das Urteil lautete mahnend auf 20 Mk. Geldstrafe. — Ob die weise Polizeibehörde die Selbstmordkandidatin an ihrer Selbstvernichtungsgedächtnis hätte verhindern können, wenn sie ihr einen Schutzmannsposten beigelegt hätte? Dass sie geisteskrank war, konnte der Wirt, der die psychiatrischen Studien gemacht hat, kaum wissen und auf die Nase wird es ihm die Selbstmörderin kaum gebunden haben.

Die Feuersicherheit unserer Hotels. Im Hinblick auf den Brand des Karreeschloßs wird die „Zür. Post“ die Frage auf, was betreffend die Feuersicherheit der Hotels in der Schweiz steht. „An vielen Orten sicher ganz vorzüglich; man besitzt Löschrichtungen jeder Art, selbst Rettungswagen in allen Etagen; das Personal wird sorgfältig instruiert; an manchen Orten finden sich sogar vortreffliche Anweisungen für die Gäste, aus denen sie lernen können, wie sie sich im Falle der Not zu verhalten haben. Aber ist dies die Norm? Man braucht nicht in die alten, hochsteigenden Hotels der Städte zu gehen, nicht auf wasserreichen Hotels der Küste, um den Eindruck zu bekommen, dass es mit der Feuersicherheit an manchen Orten noch übel genug steht. Wir kennen Kurhäuser und Hotels, in denen sich vortreffliche Löschrichtungen befinden; aber es fällt mir ein, dass ich einmal eine Probe zu machen, um zu sehen, ob die Gewinde passen, die Schläuche wasserdrückt, ob sie nicht zu kurz sind, ob der Wasserdruk ausreichend ist, ob es zu viel verlangt, wenn wir sagen, die Ortsbehörden sollten darüber wachen, dass in allen Hotels und Kurhäusern ausreichende Lösch- und Rettungsrichtungen angebracht, die angebrachten regelmässig kontrolliert und Personal und Gäste über die Handhabung richtig instruiert werden? Man stelle sich vor, dass einmal in der Preisliste des Meeting Hotelbrand ausbricht, dass dabei Fremde verunglücken, eine Massenkatastrofe entsteht! Der direkte Schaden wäre enorm, der indirekte unermessbar. Wir denken, es sei besser, man solle beachten dafür, dass die Gefahr abgewendet werde, als dass man ihr rat- und hilflos gegenüber komme, wie es in Brüssel und am Karreeso der Fall war.“

* Aviatik. *

Zürcher Flugwoche vom 8.—16. Oktober 1910. Nach dem provisorischen Programmwurf der Schweizer Flugplatzgesellschaft hat das Meeting unter der sportlichen Leitung des Schweizerischen Aeroklubs organisiert und durchgeführt, werden diese Wettflüge mit rund Fr. 100,000 dotiert, von denen Fr. 60,000 für bestimmte Preise ausgeschossen sind. Die Preise sind offen für jeden Teilnehmer, die von der Fédération Aéronautique Internationale als solche anerkannt sind. Führerassistenten ist während der Flugwoche in Zürich Gelegenheit geboten, sich das Führerpatent des Schweizerischen Aeroklubs zu erwerben.

Flugwoche Luzern. Wir bereits bekannt, veranstaltet das Offiz. Kurkomitee in Luzern vom 10. bis 16. September eine Flugwoche, für welche bisher bestimmt drei bewährte, mit dem Pilotenwesen versahene Aviatiker engagiert worden sind. Um die Ziffer der Flieger noch besonders zu fördern, wurden für die besten Leistungen in Dauer-, Höhen- und Passagierflügen verschiedene Ehrenpreise gestiftet. Den Glanzpunkt der Aviatikerwoche bildet ein Flug über den Bürgenstock. Für diese gewiss respektable Leistung ist ein Spezialpreis ausgeschossen. Die Flugflucht steht den Aviatikern für ausgezeichnet geeignete, nur zirka 15 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt gelegene Waffenplatz Allmend zur Verfügung. Unserm Schweizerpublikum und vielen Tausenden von Fremden ist unnehmbar die Gelegenheit geboten, von 10.—15. September ab, zu fliegen, in unserm Land „Menschenvögel“ durch die Lüfte ziehen zu sehen und sodann auch den Aufstiegen des Luftschiffes „Stadt Luzern I“, das in Bilden seine Passagierfahrten wieder aufnehmen wird, beizuwohnen.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 28. Aug. 10,680. Zunahme während der Woche 372. Gesamtzahl am 4. September 1910: 11,062.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 27. Aug. bis 2. Sept.: Deutsche 1,000, Schweizer 233, 3 anderer Nationalitäten, Holländer 85, Belgier 32, Russen und Polen 321, Oesterreicher und Ungarn 122, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 129, Dänen, Schweden, Norweger 16, Amerikaner 87, Angehörige anderer Nationalitäten 49. Total 2,556.

Arosa. In der Woche vom 2. bis 30. August 1910 waren in Arosa total 641 Gäste anwesend. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 327, England 51, Schweiz 176, Russland 26, Holland 32, Italien 5, Frankreich 8, Oesterreich 11, Belgien 6, Dänemark, Schweden, Norwegen —, Amerika 7, andere Staaten 6. Total 641.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden vom 1. bis 31. Aug. 1910. Deutschland 20,368, Oesterreich-Ungarn 2,612, Grossbritannien 1,960, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 1,579, Schweden 428, Frankreich 111, Holländer 85, Belgier 32, Russen und Polen 321, Oesterreicher und Ungarn 122, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 129, Dänen, Schweden, Norweger 16, Amerikaner 87, Angehörige anderer Nationalitäten 49. Total 25,556.

Pontresina. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 31. Aug./1. Sept. folgendes Resultat: Schweizer 60, Deutsche 1,849, Engländer 235, Amerikaner 49, Franzosen 82, Holländer 11, Italiener 44, Oesterreicher 43, Belgier 6, Russen 11, Schweden 1, Rumänen —, Spanier —, Griechen —, Total 1,390.

Vom 4. zum 5. September: Schweizer 29, Deutsche 632, Engländer 210, Amerikaner 31, Franzosen 42, Russen 7, Italiener 28, Oesterreicher 26, Belgier 6, Holländer 10, Schweden 5, Spanier —, Dänen —, Afrikaner —, Bulgaren —, Rumänen —, Total 1,026.

Fragekasten.

Ein Mitglied ersucht uns um Publikation folgender Frage:

„Ist einem meiner Herren Kollegen ein sicher wirkendes Mittel gegen Mäuserschwamm bekannt, der infolge Feuchtigkeit in Kellern auftritt?“ Sachdienliche Mitteilungen zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

Beim Wort genommen. Besitzer eines Bergwiesens zu einem Schmirnerkommandanten: „Sie san mir an netter Herr! Erst lassen Sie sich Essen und Trinken schmecken und dann sind sie momentan nicht in der Lage, die Zeche zu bezahlen!“ — Schauspieler (mit grossartiger Geste auf ein Plakat deutend): „Aber, liebster Herr, lassen Sie doch, bitte was auf Ihrem Plakat steht: „Es ladet freundlichst ein“ und darunter Ihr Name! Na, da hab ich mir gedacht: machen wir dem Mann die Freude und sehen Sie — da bin ich!“ („Nebelspatter.“)

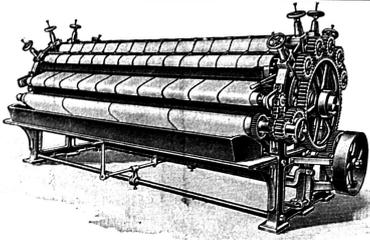
AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hotel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation financière et l'estimation de la valeur réelle de l'édifice que l'on vous propose. L'Hotels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Hotel Terminus

im Bahnhof und in Verbindung mit dem Buffet bleibt bis Ende 1912 geöffnet.

Lausanne



Ed. Horst, Berlin No. 18

4 Höchstestr. 4. 1892
Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.

Spezialität: **Komplette Wäscherei-Anlagen** für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.

Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmaschinen, Plättmaschinen, Trockenapparate etc.
Gasplätterei-Anlagen. * Ausarbeitung von Projekten. * Maschinen stets vorrätig. Kataloge gratis und franko. — Kostenschläge auf Anfrage.

Generalvertreter für die Schweiz: **J. Hellenbroich, Aarau.**

Gutachten über „PERSIL“

Ich bin gerne bereit, Ihnen schriftlich zu bestätigen, dass wir mit dem durch Sie gelieferten Henkel'schen „Persil“ sehr zufrieden sind.

Die Wäsche ist mit diesem Waschmittel viel leichter zu waschen, als mit andern Waschmitteln und wird dieselbe blendend weiss.

Das „Persil“ schadet der Wäsche absolut nichts, wenigstens haben wir, nachdem wir dasselbe schon seit mehr als einem Jahr verwenden, nicht das geringste Nachteilige bemerkt, im Gegenteil, die Wäsche muss bei Anwendung von „Persil“ viel weniger gerieben werden, somit ist weniger Abnutzung der Wäsche und Zeltersparnis. Laut einer chemischen Untersuchung soll das „Persil“ keine schädlichen Substanzen enthalten.

Baden (Schweiz), den 22. Juni 1910.

Hochachtungsvoll

sig. **W. Amsler-Hünerwadel,**
Hotel Quellenhof.

Ue 6883 h) 1428

Certificat sur le „PERSIL“

Avec plaisir, je vous confirme que nous sommes très satisfaits de la lessive „Persil“ de Henkel.

Par l'emploi de ce produit, le linge est plus vite lavé qu'avec d'autres lessives et il devient d'une blancheur éclatante.

La lessive „Persil“ n'abime aucunement le linge, et malgré que nous l'employons déjà depuis plus d'une année, notre linge n'a pas souffert du tout, au contraire, avec cette lessive, le linge devant être beaucoup moins frotté, s'use aussi moins rapidement.

Ensuite d'une analyse chimique du „Persil“, ce produit ne contient aucune matière nuisible.

Baden (Suisse), le 22 juin 1910.

Avec considération

sig. **W. Amsler-Hünerwadel,**
Hotel Quellenhof.

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik

Schulmarke für Ilpacca-Silber I. Arthur Krupp Berndorf, N.-Oest. Schulmarke für Ilpacca-Silber I.



Schwer verfilberte **Bestecke u. Tafelgeräte** aus Ilpacca-Silber.

Rein-Nickel-Kochgeschirre Kunstbronzen.

Niederlage für die Schweiz:

Luzern · 1 Schweizerhofquai 1
„Engländer Hof“.

Preislisten frei.

1112

Tüchtiger umsichtiger **Hotelfachmann** (kaufmännisch gebildet), Mitte 30, prägnante Erscheinung, sehr gewandt im persönlichen Verkehr, englische und französische Sprachkenntnisse, 8 Jahre Geschäftsführer eines grossen Sommer-Etablissements, sucht für kommenden Winter passendes Engagement als

Chief de réception, Sekretär-Buchhalter oder Stütze des Prinzipals

nach der französischen Riviera. Ansprüche bescheiden. Offerten unter H 256 R an die Expedition dieses Blattes.

P. T. Hoteliers und Gasthofbesitzer in der Schweiz!

8 bis 15 Stunden früher

wie jede Zeitung aus Mittel- und Norddeutschland gelangen die

Münchner Neuesten Nachrichten

nach der Schweiz; Hotels und Restaurants müssen daher dieses Blatt im Interesse ihrer Leser in allererster Linie abonnieren. Das Abonnement auf die 2mal täglich erscheinenden Münchner Neuesten Nachrichten kostet bei allen Schweizer Postanstalten nur Fr. 1.00 pro Monat.

(Ue 6899) 1007



Durch vorteilhafte Fabrikation sind wir in der Lage die

Flaschen-Verkorkmaschine

T. B.

zum Preise von **Fr. 35** zu liefern.

Diese ausserordentlich leistungsfähige Maschine verkorkt automatisch irgend eine Flasche von beliebiger Länge oder Grösse. Selbst bei vollgefüllten Flaschen nicht die geringste Gefahr des Zerplatzens.

A. H. & K. Tschäppät
Biel (Bienne).

1406

Zu verkaufen

wegen Krankheit des Besitzers an bekanntem Fremdenplatz des Berner Oberlandes ein gutgehendes Hotel mit Restaurant. Letzteres mit Jahresbetrieb. Geräumige Säle. Gute Kundschaft. Ausgedehnte Gartenanlagen und Wiesenland. Grosser Gemüsegarten. Stallungen. Autogarage. — Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 276 R.

A louer Hôtel

moderne, de 40 chambres, au centre des affaires, dans localité importante des bords du Léman. Ecrire sous N25632 L à Haassenstein & Vogler, Lausanne. 682 7153

Soeben erschienen:

I. Französische Hotel-Korrespondenz

von E. MÜLLER.

Inhalt: Erläuterungen über franz. Hotelkorrespondenz, Titulaturen, Briefentwürfe, Briefschlüsse. Ueber 110 franz. Musterbriefe mit vorangestelltem Wörterverzeichnis in drei Sprachen.

a) Betr. Zimmerbestellungen, Gepäck, verlorene Gegenstände etc.
b) Briefe an Lieferanten, Hostlers sowie Dienstboten etc. etc.
Preis gebunden Fr. 2.75 ohne Porto. Ue 70361 667

II. Englische Hotel-Korrespondenz

Ein wertvoller englischer Briefsteller für Hotelangestellte. Zusammenstellung ähnlich wie oben. — Preis gebunden Fr. 2.50 ohne Porto.

Zu beziehen von **Eug. Stämpfli**, Buchhandlung, Thun (Schweiz).

Hotel-Direktor

Schweizer, 38 Jahre alt, verheiratet, vier Sprachen, gegenwärtig Direktor eines grossen Sommergeschäftes, sucht allein für die Wintersaison anderweitige Stellung in Hotel I. oder II. Ranges. Ansprüche bescheiden. — Gebl. Offerten unter Chiffre H 277 R an die Expedition ds. Blattes.

Herrschaftliches Landhaus

im vielbesuchten Sommerfrischorte Steinach am Brenner — Tirol — 1050 m. (Schnellz. Stat., Post, Telegr. Interurb., Telefon, Hochquellenleit., elektr. Licht, Aerzt., Apoth., Bäder etc.) der ganze Besitz in erhöhter, völlig freier Lage mit wunderbarer Rundschau, bestehend aus Wohnhaus — Villa — mit 14 heizbaren Zimmern und Salons, mit 17 Betten, Bad, Küche, Dienstbotenräumen, getrenntem Gartenhaus mit 2 Z., 3 B., Waschküche, Stall, Autogarage, Kegelbahn, Almhütte, grossen, prachtvollen Park mit Tennisplatz, vollständig und geschmackvoll eingerichtet, als Herrschaftssitz, aber auch als feine Familienpension oder Sanatorium bestens geeignet, ist freihändig zu ausserst billigen Preise zu verkaufen.

Anfragen an den Landesverband für Fremdenverkehr (Inserentenabteilung) in Innsbruck, Adamgasse 9. (MA 2802) 983 7158

Grösste Rebberg-Besitzer im

::: Kanton Schaffhausen. :::

Brugger & Wildberger

Ue 5788 p

1292

SCHAFFHAUSEN

empfehlen selbstgekelterte Beer- und Eigengewächs-Weine

□ Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen. □

Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.

↑ Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet. ↓

Fleischexport Excelsior am Kurplatz Luzern

empfiehlt vorzügliche, mildgesalzene

Milchschinken und Knochenschinken, Mager-
speck, Spickspeck und Bacon, hochfeine Rippli

Telephon 153 □ GRETER & MÜLCHI □ Telephon 153

Prompter Versand. 272

Zu kaufen gesucht

Mittleres Hotel von soliden, erfahrenen Leuten per sofort zu kaufen gesucht. Lage am Zürichsee bevorzugt. — Gebl. Offerten mit detaillierten Angaben unter Zusicherung strengster Diskretion erbeten unter Chiffre Ue 7297 I an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 694

Bauterrain zu verkaufen.

In schönster, sonniger Lage des Weltkurortes **St. Moritz-Dorf**, passend für Hotel, Pension oder Villabauten. 7188 685
Anfragen sub O 51 M an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Alphalin

Ein Seifenöl- und Fettlösungs-
mittel ersten Ranges. Sensationelle Erfindung.

Universal Wasch- und Reinigungsmittel

für Hand- und Kochwäsche, Wolle und Seide, Silber und Geschirr.

Ideale Waschmaschinen-Seife.

Muster gerne zu Diensten durch die alleinigen Erfinder u. Fabrikanten

Lustenberger & Co., Luzern

(Ue 4983) Chem.-techn. Laboratorium. (1837)

Dewar's Dewar's Ue 72651

„Special“ Whisky „White Label“ Whisky

MARTEL-FALCK & Co. - ST. GALLEN

Gesucht

für ein grosses Restaurant in einer Stadt im Elsass:
1 Chef de Cuisine - Restaurateur
der die deutsche und französische Restaurationsküche kennt und deutsch und französisch spricht.
1 Restaurationskellner - Chef de Rang
drei Sprachen sprechend und gut erfahren im Dienst. Jahresstellen. Eintritt 1. Oktober. — Gebl. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre H 274 R an die Expedition ds. Bl.

D. Candrian, Hôtel Victoria, Gllion

cherche des places d'hiver pour un **secrétaire** parlant les trois langues et ayant fait un apprentissage de bureau d'une année et traversé toutes les branches d'hôtel; **une demoiselle** ayant visité école de commerce et fonctionné comme **gouvernante d'économat**; plusieurs **filles de salle** très recommandables, parlant français et allemand. 285

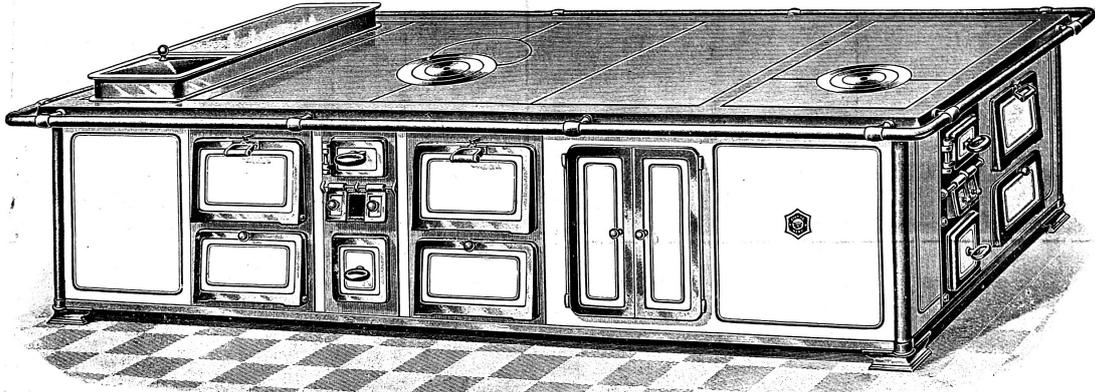
Internationale Hotel-Schule

Praktische Ausbildung im eigenen Hotel I. Ranges
Réception - Bureau - Dienst - Telefonservice - Kochkunst - Sprachen - Gesetzkunde
Prospektus * Akademisch und technisch gebildetes Lehrpersonal * Referenzen
Eintritt am 3. Oktober
Ue 6457 g) 1398
Das Rektorat.

SPIEZ am Thunersee

Senking-Herde

für Hotels, Restaurationen, Kasinos etc.



Wasser-Zirkulations-Einrichtungen vom Herdfeuer aus oder mittels eigener Zirkulationsöfen

Offerten gratis und franko

Dampfkochanlagen

Allererste Referenzen

Auf Wunsch unverbindlichen Ingenieurbesuch

Armaturenfabrik Zürich, vorm. Happ & Co

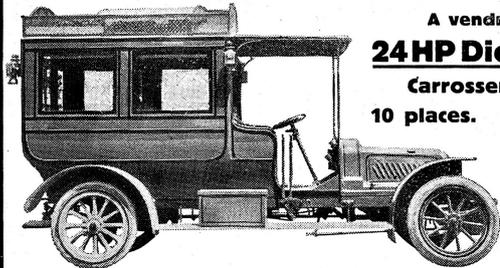
Zürich III, Bäckerstr. 52 - St. Ludwig i. Elsass

(Ue 71861) 1436

Generalvertreter für die Schweiz der Hildesheimer Sparherdfabrik A. Senking, Hildesheim

Omnibus d'hôtel.

Ue 7304 697



A vendre desuite

24 HP Dion Bouton

Carrosserie neuve.

10 places. ■ 12,500 frs.

Affaire garantie. Très pressé.

F. E. Beckert
Annoncen
Luzern.

Vorrat ca. 500.000 Stück.

Massenzucht Gruppen- und Teppichbeetpflanzen

von sämtlichen Fortwährend grösster Import von Tischdekompflanzen.

Massenvorräte von Kübel-Dekompflanzen. □ □ □ □ □

Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume, spottbillig! □ □ □ □ □

Ein Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes überzeugen.

Ausführlicher illustr. Katalog franko zu Diensten. Ue 68 1 h

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden

Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.

1423 Telefon 25/6. • Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten, in einer grossen industriellen und verkehrreichen Stadt d. Ostschweiz, an guter Geschäftslage, ein altbekanntes, gut frequentiert., kleineres

HOTEL

698 mit gangbarem Restaurant, Vereinslokal von 10 Vereinen. Jährlicher Weinkonsum ca. 100 Hektol. Preis inkl. zahlreichem, schönem u. gut erhaltenem Inventar Fr. 130.000 bei einer Anzahlung von Fr. 20.000. Brauereihilfe zugesichert. Ue 7306 Für weitere Auskunft wende man sich an den Beauftragten

Hans Steininger, Liegenschafts- u. Rechtsagentur, Rorschach.

Zürcher & Zollikofer
toile étamine



tulle guipure

ST. GALL.

Zu Liquidations-Preisen

sind zu verkaufen einige ganz neue

moderne Waschmaschinen

Couliissen-Trockenapparate

Wassermotore von 1-10 P. S.

Zentrifugal-Ausschwingmaschinen

für Hand-, Kraft- und Wasserantrieb.

Verlangen Sie Kostenschläge von

Adolf Abt

Spezial-Geschäft für Wäscherei-Anlagen

Burgdorf.

Hotel- und Restaurant-

Buchhaltung

Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 6732 n 1418

E. Muggli-Isler, Bücherexperte, Zürich IV, Turnerstr. 27.

Weinhandlung
Albert Bächler & Cie
Kreuzlingen
GEGRÜNDET 1843

Spezialität:
FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE

GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON

J. CALVET & C^{IE} BORDEAUX

FÜR BORDEAUXWEINE

:: BEAUNE - CÔTE D'OR ::

FÜR BURGUNDERWEINE

: COGNAC :

FÜR COGNAC

HERM. TRAPET, BONN/RHEIN

FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.

Hotel-Verkauf.

Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen in grosser Stadt der Ostschweiz ein im besten Betriebe stehendes

Geschäftsreisenden- und Touristen-Hotel

mit grossem Passantenverkehr. Jahresgeschäft. Sichere, gute Rendite. Nähere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 1114 R.

Th. Meyer-Buck & Co

ZÜRICH

General-Vertretung der Porzellanfabriken

Rosenthal

Hotelporzellan

in neuesten Genres und Décor und gediegener Ausführung.

Feuerfestes Kochporzellan „DURABLE“

Verkauf zu Fabrikpreisen.

M 403 Z 1444



NICE. Terminus-Hotel.

Einziges das ganze Jahr geöffnetes Haus I. Ranges, vis-à-vis dem Hauptbahnhole.

150 Zimmer und Salons, 25 Appartements mit Privatbad und Toilette.

Heisswasserheizung. Vacuum-Cleaner.

1086 Kein Omnibus nötig.

Oeffentliches Restaurant für Passanten.

Besitzer: Henri Morlock.

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.



Le nouveau Code civil et l'industrie hôtelière.

Par le Dr. jur. F.

(Fin.)

VII.

Contrat de dépôt.

Qu'est-ce qu'un contrat de dépôt? L'article 1526 du projet le définit ainsi :

«Le dépôt est un contrat par lequel le dépositaire s'oblige envers le déposant à recevoir une chose mobilière que celui-ci lui confie et à la garder en lieu sûr.»

Aucune modification du droit actuel n'a été introduite. En lui-même, le contrat de dépôt ne présente donc rien de très particulier. S'il retient notre attention, ce n'est que par le fait que toutes les choses que le voyageur introduit dans l'hôtel sont traitées comme si l'hôtelier s'était chaque fois engagé expressément à les surveiller comme un dépositaire. Une telle responsabilité spéciale existait déjà depuis très longtemps. Nous l'avons empruntée au droit romain qui prescrivait les mêmes obligations pour les hôteliers, les tenanciers d'écuries et les bûcherons. La transformation totale qui s'est opérée dans le domaine du transport des marchandises a conduit, pour le batelier, à la création d'un nouveau genre de contrat : le contrat de fret. Par contre, les dispositions concernant les hôteliers et les tenanciers d'écuries ont été conservées, car les innovations dans ce domaine n'ont pas été aussi radicales qu'en ce qui concerne le contrat de transport. Cette partie-là du droit a toutefois un urgent besoin de modification.

La stabilité des conditions de transport justifiait le fait que l'on exigeait de l'hôtelier du bon vieux temps qu'il prit sous sa protection spéciale les malles que le voyageur transportait avec lui. Le nom de l'aubergiste se confondait avec celui de son enseigne. On reprenait l'auberge de père en fils. A cette époque de vie patriarcale, les relations personnelles entre aubergiste et hôte étaient très accentuées. Il en est autrement aujourd'hui. Une précipitation fébrile a remplacé le doux laisser-aller de jadis. On ne prend plus le temps de s'attarder dans les détails, mais on veut vivre le plus possible dans le laps de temps le plus court possible. Cela déteint sur la vie hôtelière. C'est à peine si un lien personnel existe encore entre hôtelier et son client. Le client réclame de l'hôtelier, et l'hôtelier du client, que chacun observe dans une certaine mesure les égards que, dans des circonstances identiques, l'on serait en droit de réclamer partout. Pour le reste, on se soucie fort peu l'un de l'autre. Chacun va son chemin et l'on n'entre en relations l'un avec l'autre qu'autant que les nécessités d'affaires l'exigent. Tous les deux s'en trouvent mieux, du reste, le client, parce qu'il a ses mouvements entièrement libres, l'hôtelier, parce que, conscient de l'analogie qui existe entre sa profession et d'autres industries, il ose traiter son hôte comme tous les commerçants traitent leurs clients. La différence entre aujourd'hui et jadis est aussi grande que ne l'est celle d'un hôtel moderne avec une auberge du bon vieux temps des diligences. Ce n'est plus que sur d'anciennes gravures que l'on voit ces personnages aux jambes cagneuses, debout devant la diligence et tournant respectueusement dans leurs mains leur petit bonnet. On les contemple avec un sourire railleur, tant cette époque nous paraît éloignée, et tant l'esprit qui inspirait alors pareilles cérémonies nous semble mesquin. C'est à cette situation que correspondait les prescriptions encore en vigueur sur la responsabilité, plutôt qu'à l'état de choses actuel.

L'influence considérable des moyens de transport actuels sur le mouvement des étrangers a eu pour conséquence un développement étonnant et rapide de la technique des voyages. Les exigences des voyageurs à l'égard de l'hôtelier ont augmenté avec une rapidité non moins considérable. A ces prétentions toujours grandissantes doit éminemment correspondre une restriction légale des risques qu'encourt journellement l'hôtelier tant de son propre fait que de celui de son personnel. Les recettes en général modérées de l'hôtelier ne justifient plus une responsabilité illimitée à l'égard des objets qui entrent dans son hôtel. Avec l'augmentation de la valeur des effets apportés s'est accrue la rapidité de leur changement de place. Aujourd'hui, dans un laps de temps très bref, il entre dans un grand hôtel pour des millions de francs de valeurs, parmi lesquelles des valeurs qu'on ne peut pas facilement mettre sous clef dans un coffre-fort. Qu'on songe seulement aux automobiles de luxe!

Presque tous les Etats voisins ont restreint, dans une mesure plus ou moins forte la responsabilité des hôteliers. Chez nous, dans le

pays du mouvement des étrangers, où l'industrie hôtelière constitue un facteur économique d'une telle importance, on ressent un besoin pressant d'une limitation de la responsabilité. Aussi le Conseil fédéral a-t-il pris en considération la pétition de la Société suisse des Hôteliers et soumis aux Conseils, dans son message, des propositions ad hoc. Nous nous en tiendrons ici au projet discuté et adopté par le conseil des Etats.

Des trois articles du Code des obligations actuel, le projet en a tiré cinq nouveaux.

Effets apportés en général. L'art. 1542 du projet est ainsi conçu :

«Les aubergistes ou hôteliers sont responsables de toute détérioration, destruction ou soustraction des effets apportés par les voyageurs qui logent chez eux, à moins qu'ils ne prouvent que le dommage est imputable soit au voyageur lui-même, soit à l'une des personnes qui l'accompagnent ou qui sont à son service, ou qu'il résulte d'un événement de force majeure ou de la nature même de la chose déposée.»

Ils ne répondent, à raison des effets appartenant à chaque voyageur, que jusqu'à concurrence de la somme de mille francs, quand aucune faute ne peut être imputée soit à eux, soit à leur personnel.»

On voit que le paragraphe premier est resté tel qu'il figure dans le Code des obligations actuel. Par contre, le paragraphe 2 est tout à fait nouveau; il renferme la limitation de responsabilité.

L'article entier doit être interprété ainsi :

L'hôtelier est responsable, comme jusqu'ici, de toute détérioration et de toute perte, qu'elle provienne de son propre fait ou de celui d'un de ses employés, ou même qu'elle soit la suite d'un vol. Ce n'est que lorsque le voyageur lui-même est coupable (par exemple s'il met une malle non fermée dans un corridor) ou si la perte est due à un cas de force majeure (éboulement de terrain, inondation, etc.) que la responsabilité de l'hôtelier n'est pas engagée. Jusqu'ici donc, les règles de la responsabilité sont restées intactes.

Mais tandis qu'actuellement l'hôtelier répond toujours de la valeur entière des objets endommagés ou volés, il ne sera désormais responsable vis-à-vis du voyageur que jusqu'à concurrence de 1000 fr. au maximum. Dans ce cas, il doit cependant pouvoir fournir la preuve que, soit lui, soit ses employés n'ont commis aucune faute ayant occasionné la perte. Les effets sont considérés comme «apportés», au sens de la loi, aussitôt qu'ils ont été remis au portier de l'hôtel qui se trouve à la gare, et l'hôtelier en est responsable aussi longtemps que le portier ne les a pas remis en mains du voyageur ou consignés à la gare. Des objets envoyés après le départ du voyageur sont aussi considérés comme «apportés», mais pas les bagages qu'on laisse en partant à l'hôtel jusqu'à nouvel avis.

Voitures et animaux. En ce qui concerne les attelages et les voitures remises dans l'écurie de l'hôtel, ou les automobiles entreposées au garage, l'hôtelier en répond comme des autres objets apportés à l'hôtel. Cela est ainsi actuellement et continuera à exister à l'avenir. Mais la nouvelle et heureuse disposition trouve également ici son application, si bien que le voyageur ne peut prétendre à plus de 1000 fr. de dommages-intérêts aussitôt que l'hôtelier peut prouver que ni lui, ni un quelconque de ses employés n'ont commis une faute qui ait été la cause de la perte subie. Si l'hôtelier ne peut apporter cette preuve, il répond pour le dommage entier.

Quiconque a entendu parler du résultat peu satisfaisant pour l'hôtelier des procès intentés dernièrement par des automobilistes aux propriétaires d'hôtel comprendra quelle importance capitale il y a à fixer précisément ici la limite de l'indemnité. Avec l'entrée en vigueur de la nouvelle loi, il ne sera plus possible que le Tribunal fédéral — comme ça a été le cas lors de l'incendie de la remise, à Baden — accorde une indemnité de 20,000 fr. au propriétaire de l'automobile. Si le projet avait eu force de loi au moment de ce procès, le demandeur n'aurait jamais obtenu plus de 1000 fr. de dommages-intérêts. Cela ne veut pas dire que l'assurance contre les automobiles, dont il a été parlé dans le numéro 31 de ce journal, devienne par là-même superflue. Elle conservera toute son utilité, aussi longtemps que l'hôtelier devra fournir la preuve que ni lui ni ses employés n'ont commis de faute. Si c'était au voyageur à fournir la preuve d'une faute de l'hôtelier, ce dernier serait suffisamment protégé contre les hasards malheureux sans assurance spéciale. Sauf stipulation contraire, la responsabilité de l'hôtelier ne s'étend nullement aux bagages qui peuvent être introduits dans le garage avec l'automobile. La loi ne mentionne expressément que les chars, les animaux et des harnais.

Objets de valeur. Il n'y a qu'une catégorie d'objets pour lesquels il existe une responsabilité spéciale de l'hôtelier, savoir les objets de valeur. Déjà aux termes du droit actuel on impute à faute au voyageur le fait de ne pas confier à la garde de l'hôtelier des sommes d'argent considérables ou d'autres objets précieux, ce qui veut dire qu'en cas de perte, l'hôtelier n'est pas responsable. D'après le projet, le voyageur doit confier à la garde de l'hôtelier, qui est tenu de les accepter, tous les objets précieux, l'argent et les titres. Que l'hôtelier les accepte ou les refuse, il n'en reste pas moins tenu entièrement vis-à-vis du voyageur. Mais si le voyageur a négligé de confier les dits objets à la garde de l'hôtelier, il n'a droit à aucune espèce de dommages-intérêts, pas même jusqu'à concurrence de 1000 fr. Dans un cas seulement le voyageur a droit naturellement à une indemnisation complète, savoir lorsque le voyageur peut prouver qu'il y a eu faute de l'hôtelier ou d'un de ses employés. Mais l'hôtelier est suffisamment garanti contre des réclamations injustifiées par le fait que le fardeau de la preuve incombe au voyageur.

Affranchissement de la responsabilité. Comme jusqu'ici, l'hôtelier ne pourra pas, à l'avenir, s'affranchir unilatéralement de sa responsabilité en déclarant, par des avis affichés dans son établissement, qu'il entend la décliner. Par contre, il aura naturellement pleine latitude de convenir contractuellement avec un voyageur qu'il décline toute responsabilité pour les objets apportés par lui. L'hôtelier est donc toujours libre, aussitôt qu'il estime avoir de trop gros risques à redouter, de n'accepter tel voyageur dans son établissement qu'à la condition expresse de délier l'hôtelier de sa responsabilité.

Avis immédiat du dommage. Dans l'intérêt de l'hôtelier, le projet prévoit, à l'art. 1543, que les droits du voyageur s'éteignent s'il ne signale pas à l'hôtelier le dommage éprouvé aussitôt après l'avoir découvert.

Cette prescription se justifie par le fait que la cause du dommage sera d'autant plus facilement établie que le dommage sera plus vite connu. En outre, on prévient ou on rend impossibles certaines manœuvres du voyageur pour essayer de dissimuler sa propre faute.

Droit de rétention. Enfin, l'art. 1545 du projet accorde encore un autre droit à l'hôtelier. Il lui donne en effet un droit de rétention sur toutes les choses apportées ou remises, c'est-à-dire qu'il peut garder ces choses en son pouvoir, éventuellement même les vendre, aussi longtemps que le voyageur ne paie pas sa note. Cette disposition se comprend d'elle-même. Les doutes qui ça et là, dans la pratique judiciaire ont été tranchés en défaveur de l'hôtelier, sont ainsi complètement levés.

Conclusion.

Dans ce bref commentaire, nous avons essayé de montrer que le futur Code civil est certes la plus importante des lois suisses édictées jusqu'à maintenant.

Le cadre était trop étroit et le sujet trop vaste pour relever toutes les innovations qui peuvent présenter de l'intérêt pour l'hôtelier. C'est pourquoi nous n'avons fait qu'esquisser les principales lignes ayant, pour l'hôtelier, un intérêt directement professionnel. Et c'est aussi pourquoi nous nous sommes occupés principalement du droit des obligations.

Etant donné que le projet de loi dont nous avons parlé n'a pas encore été adopté par l'Assemblée fédérale, toutes les dispositions que nous avons discutées n'auront de valeur qu'une fois qu'il sera devenu loi. Mais il est peu probable que d'ici là des modifications importantes soient apportées au dit projet, car le code actuel a déjà subi les principales modifications qu'on se proposait d'y apporter et le projet ne saurait tarder à être sanctionné. Il pourra alors entrer en vigueur en même temps que le nouveau Code civil, soit le premier janvier 1912.

La saison des étrangers.

Malgré l'été inclement qui cette année est plus mouillé qu'un automne, les grands vols de touristes sont partis. L'habitude est si bien prise aujourd'hui que, quel que soit le temps, il n'arrête plus personne. La «villégiature» est un besoin nouveau qui ne date guère de plus d'une trentaine d'années et qui, conformément à la loi de tous les besoins, après avoir débuté comme besoin de luxe descend peu à peu en cascade d'une couche sociale à une autre et est devenu une nécessité même pour la petite bourgeoisie. Et elle gagne déjà la classe ouvrière. Déjà il est de règle dans toutes les administrations, et il devient d'une pratique assez fréquente dans la grande industrie, de donner aux

employés un certain nombre de journées de congé consécutives — payées bien entendu — car les journées non payées ne s'appellent pas des vacances mais des chômages, ce qui est bien différent: de celles-ci l'ouvrier en a plus qu'il n'en veut! Bientôt dans les revendications des syndicats les vacances figureront au même titre que le repos hebdomadaire. Et c'est très légitime, car assurément pour les ouvriers manuels, qui travaillent tout le jour dans des milieux généralement malsains, le bienfait des vacances est autrement désirable et urgent que pour nous autres des professions libérales. C'est pour eux que la récréation — dans le sens littéral et plein du mot *recreer* — prend toute sa force. Déjà sont organisées en Angleterre et ébauchées en France d'ingénieuses associations à forme semi-coopérative, qui assurent le transport et le séjour dans des conditions de prix très modiques. La *Cooperative Holidays* a installé treize stations de villégiature — dans des lieux très pittoresques, à la mer, dans les montagnes d'Ecosse, dans la Bretagne française et une en Suisse à Finhaut — où elle peut loger 5,000 personnes, les prix variant selon la distance de 30 à 40 francs par semaine pour l'Angleterre (transport compris) et de 150 à 212 francs pour deux semaines sur le continent.

Ce qui contribuera d'ailleurs à fixer ce besoin de la nouvelle génération ouvrière c'est que chaque été des sociétés philanthropiques ou même des municipalités envoient des colonies d'enfants soit à la mer, soit à la montagne. Le nombre de ces petits colons est déjà en France de quarante mille! et certainement il y en a autant et plus proportionnellement dans bien d'autres pays. Autant de pépinières de touristes qui plus tard à l'atelier conserveront la nostalgie de la mer et de la montagne et qui voudront y retourner.

Ces caravanes de touristes de toute condition, en lesquelles apparaît une forme nouvelle du nomadisme humain, de celui qui entraînait autrefois les invasions des barbares et plus tard les grands pèlerinages pacifiques, ne vont pas au hasard : elles suivent, comme celles de leurs prédécesseurs, des routes tracées par certaines lois. Sans doute, ces routes se croisent en tous sens, mais il est pourtant facile de discerner le sens et la direction de quelques grands courants et de les dessiner sur la carte du globe.

On les voit venir d'Angleterre, d'Amérique, et, depuis une date plus récente, d'Allemagne et couler majestueusement, comme un *Gulf-Stream*, vers la Suisse et l'Italie en passant par la France. Les trois premiers pays sont les grands centres d'émigration, les trois derniers les grands centres d'immigration. Assurément il y a d'autres courants secondaires, un d'été vers la Norvège, un d'hiver vers l'Egypte, mais ils ne sont pas à comparer comme volume à celui que nous venons de dessiner. Pour la Suisse, le nombre des touristes de nationalité étrangère (nous ne parlons pas des touristes suisses qui sont nombreux aussi) est évalué de 2¹/₂ à 3 millions selon les années¹. Pour l'Italie il ne paraît pas atteindre un million, mais on y séjourne plus longtemps. Pour la France on n'a de donnée un peu précise que sur Paris : le nombre des visiteurs étrangers y est de 5 à 600,000. Ce chiffre doit être augmenté de tous ceux qui vont à Nice et à la Côte-d'Azur ou à Pau — mais pas de beaucoup cependant, parce que l'immense majorité de ceux-ci passe d'abord par Paris. Paris a ce privilège géographique en effet de se trouver précisément sur la route des deux grands courants américain et anglais — et en outre jouit de son propre prestige. Un Colombien me déclarait que nombreux étaient ceux de ses compatriotes qui, pour se consoler de vivre dans les solitudes des forêts vierges, se disaient que quand après de longues années ils auraient fait leur fortune dans le caoutchouc ou le quinquina, ils iraient la manger rapidement à Paris!

Car il va sans dire que ces grands courants de quelques millions de touristes déposent sur leur passage une alluvion de sable et d'or. — Cet or enrichit-il le pays où il est apporté? — Appauvrit-il le pays d'où il vient? — On a parfois hésité et récemment, dans le journal suisse de Vallorbe, l'*Essor*, une controverse a été engagée à ce sujet, mais il me paraît indubitable qu'il faut répondre par l'affirmative à cette double question. L'affluence des touristes dans un pays lui est une source de richesse. Bien entendu, il serait absurde de compter comme gain tout ce que les étrangers dépensent, car en échange de cet or étranger, il faut bien donner quelque chose — le moins qu'on peut sans doute — mais enfin une certaine valeur ; et la concurrence, ici comme partout, ne permet guère de maintenir une trop

¹ Remarque de la Rédaction. Ce chiffre est exagéré. Dans le nombre de 3 millions chaque touriste est compté autant de fois qu'il a séjourné dans un autre hôtel.

grande marge entre le prix de vente et le prix de revient. Par exemple la "Société Suisse des Hôtels", qui comprend presque tous les grands hôtels, nous apprend, dans son rapport annuel très intéressant, qu'en 1905 elle a fait 188 millions de francs de recette brute, mais dont restaient seulement un peu plus de 36 millions de bénéfices nets, ce qui, rapporté au chiffre du capital de 780 millions, représenté par ses hôtels, ne représente pas tout à fait 5%. Mais si l'on reste que 36 millions d'or entre les mains des propriétaires des grands hôtels, il reste de beaux bénéfices aux mains de leurs fournisseurs et de leurs employés (un statisticien suisse M. Guyer-Freuler évalue le montant des pourboires au triple des salaires, soit à près de 50 millions!) Et en outre, il faut y ajouter les bénéfices des petits hôtels et innombrables pensions de famille, qui sont relativement plus élevés, et surtout tous les bénéfices en dehors de l'industrie hôtelière et qui sont au moins aussi élevés — tout voyageur n'a qu'à consulter ses comptes de voyage pour s'en assurer — tels que frais de chemin de fer, voitures, chevaux, guides, achats de "souvenirs" et de cartes postales. Sans doute, ces recettes-là non plus ne sont pas tout quittes pour le pays: il y a aussi certaines dépenses à faire et un certain personnel occupé qui aurait pu faire autre chose. Mais pourtant, il est à remarquer que tout revenu qu'un pays peut retirer du spectacle de ses beautés naturelles ou des monuments de son histoire, à ceci de particulier qu'il n'implique aucun coût de production: en échange de son argent il n'est donné au touriste qu'une satisfaction esthétique qui a le privilège de ne pas s'user par la consommation.

Tout pays qui a la chance d'avoir été richement doté par la nature ou par l'histoire, qui a reçu en patrimoine des glaces éternelles comme la Suisse, des fjords comme la Norvège, des dolomites comme le Tyrol, un Colisée comme Rome, des pyramides comme l'Égypte, à évidemment le moyen de battre monnaie avec ces richesses qui ne lui ont rien coûté et d'en tirer "une rente", au sens où les économistes prennent ce mot, c'est-à-dire un revenu indépendant du travail. Il n'y a aucun doute sur ce point. Ce voyageur se heurte à une barrière sur laquelle il est écrit: "pour voir la cascade, cinquante centimes!" pour cinquante centimes de plus on a droit au gouffre! ou que, comme dans les églises d'Italie et de Belgique, le gardien ne tire le rideau qui couvre le Rubens ou le Titien que moyennant la somme de vingt sous — il est clair que c'est là un argent gagné gratuite-

En 1905 on comptait en Suisse 1924 hôtels avec 124,000 lits. Quand un tiers des lits est occupé en moyenne toute l'année, on considère que c'est une bonne année. Quand la proportion tombe au quart c'est une mauvaise année. Cela suppose donc un total de 12 à 15 millions de journées d'hôtel dans l'année — mais dont un cinquième environ est payé par les voyageurs suisses. Le mode grandissant des séjours d'hiver tend à augmenter beaucoup la proportion des lits occupés, quoique pourtant on commence à remarquer que les séjours d'hiver tendent à réduire les séjours d'été.

ment par le propriétaire ou la commune ou l'église qui le perçoit. Tout ce que peut faire le voyageur c'est de crier à l'exploitation, exactement comme font les socialistes quand ils se plaignent que les propriétaires se font payer l'usage de ce que devait être commun à tous — mais ceci, comme dit Rudyard Kipling, c'est une autre histoire.

En somme, on évalue que les touristes donnent quelque chose comme 400 millions de francs à la Suisse, 300 millions à l'Italie, et au moins autant à la France. Mais reste une question: qu'est-ce que ces pays feront de cet afflux d'or? S'ils le gardent, leur réservoir monétaire va s'enfler d'année en année, et le seul résultat sera une hausse grandissante des prix, ce qui fait que personne n'en sera plus riche. S'ils le rendent à l'étranger, alors à quoi servira-t-il de l'avoir reçu? Ah! mais pardon! Oui, sans doute, ils le rendront à l'étranger, cet or, car c'est la seule façon de l'utiliser, mais ils ne le rendront pas pour rien: ils le rendront en échange de bonnes marchandises — ou bien ils s'en serviront pour payer leurs dettes vis-à-vis de l'étranger, et c'est souvent le cas. En sorte que voilà généralement le gain que retire un pays de l'affluence des étrangers; ce n'est pas précisément l'or qu'il en reçoit et qui ne fait que passer: c'est le moyen, sans bourse délier, d'importer des marchandises ou de se libérer de ses dettes. Voilà pourquoi les pays qui ont le privilège d'attirer beaucoup d'étrangers peuvent se permettre d'acheter au dehors beaucoup plus qu'ils ne vendent ou de faire rentrer chez eux les emprunts qu'ils avaient émis. C'est, en grande partie, grâce au tribut de 300 millions perçus sur les étrangers que l'Italie a repris peu à peu les titres de ses rentes qui étaient presque tous entre des mains françaises, et finalement si bien relevé sa situation financière qu'elle a pu convertir sa dette de 5%, qu'elle était autrefois (en réalité 7%) à 3%, aujourd'hui. Et c'est grâce aux 4 ou 500 millions d'or anglais, français ou allemand que la Suisse (elle ne le garde assurément pas, puisqu'on ne trouve que rarement l'or français en Suisse) peut supporter sans inconvénient une balance de commerce défavorable de 400 millions précisément (1500 millions d'importations, 1100 millions d'exportations).

Ce sont là des avantages bien suffisants pour légitimer les efforts que font les municipalités et les syndicats locaux, d'initiative privée, à l'effet d'attirer le touriste.

En France il y a depuis quelque temps une forte poussée en ce sens, qui se manifeste par le développement de diverses sociétés, non seulement le puissant *Touring Club*, mais la Société pour la protection des paysages, etc., et aussi par les attrayants paysages affichés dans les gares ou à l'intérieur des wagons: on veut aussi tirer parti des richesses naturelles et historiques de la France. Et pourtant la France a moins besoin que d'autres pays de l'or des touristes, car elle en a assez de celui qu'on lui paye ses nombreux débiteurs de par le monde.

(La Semaine littéraire.) Charles Gide.

La presse helvétophone.

Certains journaux français reproduisent, on devine sous quelle influence, l'aimable entrefilet suivant:

L'automobile en Suisse.

Par voie d'affiches et de réclames dans les journaux, les syndicats d'initiative suisses invitent les touristes à venir visiter leurs sites. (En quoi ils ne diffèrent point des syndicats d'initiative français.) Parmi ceux-ci, nombre d'automobilistes croient tout ce qui est écrit, se mettent en route... quittes à s'arrêter. (L'auteur croit connaître la mentalité de ses lecteurs... et il en abuse!)

Il convient de les prémunir et nous croyons intéressant de publier un extrait d'une lettre adressée par un habitant de l'Helvétie au secrétaire de la commission du tourisme de l'A.-C. F. (Nous y voilà!)

"C'est ainsi que l'on vante le canton des Grisons qui, dit le communiqué (?) serait ouvert cet été aux automobiles.

Je me suis enquis de cette nouvelle et j'ai le regret de vous dire que le canton des Grisons n'est ouvert que de Ragatz à Coire, c'est-à-dire quelques kilomètres insignifiants (!). C'est certainement une réclame suisse pour attirer les automobilistes dans un pays où ils seraient forcés de quitter leur automobile pour prendre les chemins de fer à crémaillère (sic).

D'un autre côté, l'Automobile-Club de Suisse m'informe que le canton des Grisons et la route qui borde le Wallensee sont toujours extrêmement dangereux pour les automobilistes, les paysans de cette contrée étant toujours auto-phobes."

Ainsi, lecteurs, vous voilà prévenus... Libre à vous, maintenant, de vous aventurer dans ces parages si le cœur vous en dit.

On le voit, la campagne enrievue et déloyale entreprise depuis quelques années dans certains milieux continue de plus belle. L'auteur (soit-disant habitant de la Suisse) de cet article doit être un proche parent du citoyen Lucernois (anonyme, naturellement) qui y a quatre ans, affirmait dans les mêmes organes français que la commune de Sarnen tirait le plus clair de ses revenus des amendes infligées aux automobilistes. Et, enquête faite, le montant des amendes perçues en trois ans par la commune en question, s'élevait à 117 fr. 50!!! Voilà les sommes et les inexactitudes dont sont abreuvés les lecteurs de certains journaux. Heureusement qu'elles ont peu de portée, que les touristes présentent à leur juste valeur ces éblouissements, dont les auteurs montrent par trop le bout de l'oreille et que le nombre des automobilistes qui visitent la Suisse croît chaque année d'une façon réjouissante. Nous sommes aux premiers loques pour pouvoir l'affirmer d'après le nombre énorme de triptyques que nous délivrons. L'année dernière, le nombre des voitures étrangères entrées temporairement en Suisse a été de 7000

environ. Et le nombre des voitures possédées par nos nationaux ne dépasse pas 2000! On peut, d'après ces chiffres et cette proportion, juger de l'efficacité des assertions mensongères d'une presse qui croit améliorer la marchandise qu'elle préconise en débauchant celle de son concurrent!

Il nous reste à souhaiter que l'A.-C. S., mis en cause, proteste contre les appréciations qu'on lui prête.

On lit dans le *Savoyard de Paris*: "Une pétition vient d'être déposée contre la circulation, même partielle (sic), dans le canton des Grisons. Touristes, n'allez plus en Suisse! Allez en Savoie: les Savoyards sont hospitaliers."

A la bonne heure! Au moins voilà de la franchise! (*Revue du Touring Club Suisse*)

Verkehrswesen.

Mit dem Bau der Strasse Airolo-Bedretto, die später bis St. Ulrichen fortgesetzt werden soll, wird in nächster Zeit begonnen werden.

Ligerz-Tessenberghahn. Das allgemeine Bauprojekt der elektrischen Drahtseilbahn Ligerz-Tessenberg, bestehend aus Situationsplan, Längenprofil und Normalprofilen wird unter einigen Bedingungen genehmigt.

Drahtseilbahn Neuenburg-Chaumont. Die Arbeiten der Drahtseilbahn Neuenburg-Chaumont gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Sonntag, 11. September, wird nach vorausgegangenem Kollaud die Linie offiziell eingeweiht und dem Verkehr übergeben werden.

Lötschberghahn. Im August ist der Sohlstollen des Lötschbergtunnels um 408 Meter vortrieben worden, nämlich um 256 Meter auf der Nordseite und um 152 Meter auf der Südseite. Seine Länge erreicht damit 11,088 Meter oder 80,4% der Gesamtlänge des Tunnels. Die Gesteinstemperatur vor Ort erreichte auf der Nordseite 19,2° C. auf der Südseite 34,2° C. Die erschlossene Wassermenge beträgt auf der Nordseite 421, auf der Südseite 62 Sekundenliter. Der mit der mechanischen Bohrung erreichte Fortschritt beträgt im Durchschnitt für den Arbeitstag auf der Nordseite 8,98, auf der Südseite 6,94 Meter.

Locarno-Domodossola. Schon vor mehreren Monaten hat die Initiativkomitee für die Linie Locarno-Domodossola durch das Cantovall, welche die Gotthardbahn mit dem Simplon verbinden soll, die definitiven Pläne und das vollständige Projekt ausarbeiten lassen; auf Grund dieses letzteren hat die italienische Regierung ein gesetzlich vorgesehene Subvention zugesichert und es hat auch der tessinische Grosse Rat die vom Kanton Tessin zu leistende Subvention von 900,000 Fr. zugesprochen. Das über diese Subvention hinaus noch aufzubringende Kapital ist ausserdem von der *Stange Franco-Suisse* in Paris fest übernommen worden; man sollte also glauben, dass nun sofort die Arbeiten in Angriff genommen werden könnten. Dies ist aber nicht der Fall. Es sind noch eine Reihe Formalitäten zu erledigen. Sobald dies aber in Italien geschehen muss, darf man es nicht eilig haben, sondern muss warten können. Man hatte allerdings gehofft, noch im laufenden Jahre mit den Arbeiten beginnen zu können; man wird aber voraussichtlich zufrühen sein müssen, wenn der erste Spatenstich noch im Jahre 1912 getan werden kann. Der schweizerische Gesandte in Rom, Herr Pioda, und das eidgenössische Eisenbahndepartement geben sich allerdings die grösste Mühe, die Angelegenheit nach Möglichkeit zu fördern.

Wir liefern zu nachstehenden Preisen ab Meilen in Originalflaschen v. 30/1 oder 50/2 Flaschen beliebig assortierte und mit einem Zuschlag v. 10 Cts. per Flasche per Post franko in Kisten von 12/1 oder 15/2 Flaschen.

Gesellschaft zur Herstellung Alkoholfreier Weine, Meilen.

Alkoholfreie-Weine-MEILEN

Dürfen in keinem Hotel und in keinem Restaurant fehlen.

Engrospreise	1/2 Fl.	1/4 Fl.	Fl.
ohne Glas	Rp.	Rp.	Rp.
Meilener, weiss	60	35	
Wandländer	65	40	
Walliser	70	45	
Rothenberger, rot.	60	35	
Hallauer, rot	65	40	
Veltliner	85	60	
Apfelwein	45	30	
Birnenwein	45	30	
(leicht mouss.)	50		
Schaumwein (m. Glas)	180	120	

Konkursrechtlicher Verkauf

Aus der Konkursmasse der Wäschereimaschinen- und Küchenapparate-Fabrik Oertmann A.-G. werden, solange der Vorrat reicht, aus freier Hand verkauft: 7147 (Za 3685 g)

Waschmaschinen für Dampfheizung und direkte Feuerung, Zentrifugal-Ausschwingmaschinen, Spülmaschinen, Glättmaschinen für Dampf- und Gasheizung in verschiedenen Breiten. — Grosse Dampfmaschinen mit Absaugung, kleinere Bügelmaschinen, Stärkemaschinen, Trockenapparate, Wascherde, Dampfkochfässer, Zentrifugal- und Rotationspumpen, Turbinen, Teilknetmaschinen, Gasolinapparate, Transmissionsteile, Fittings, Hahnen etc.

Günstige Gelegenheit für Wäschereibesitzer, Hoteliers, Anstaltsverwaltungen, Färbereien, chemische Fabriken. 1435

Zwecks Besichtigung der Maschinen in der Fabrik in Altstetten und Kaufsverhandlungen wende man sich an Herrn Rich. Oertmann, Bellariastrasse 65, Zürich II. Telefon 5343.

Konkursamt Enge (Zürich II:)

J. Ulr. Sigrist, Notar.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

de trouve dans tous les bons hôtels suisses.

HONS CONCOURS (membre du jury) EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

hôtel avec Café-Restaurant

grande salle, terrasse et véranda. Vue superbe. Excellente affaire et conditions avantageuses. - Prière aux amateurs sérieux d'écrire sous chiffres Ue 7423 à l'Union Réclame, agence de publicité, Berne.

GERÜDER HOEHL
GEISENHEIM

Hoehl

Extra Dry

Generalvertreter für die Schweiz: Adolf Maier, Weissenbühlweg 12, Bern.

1440 (Ue 7394)

Zürcher mech. Teppich-Reinigungsanstalt

Spezialgeschäft in Teppichreinigung, Reparaturen, Wäsche und Aufbewahrung aller Arten Teppiche

Orientalische Kunststopperei (mit genauer Knüpfart und Farben)

Falten entfernen ohne zu schneiden.

Anton Machian, seefeldstr. 153, Zürich V
Telephon 8902

Die beste Bezugsquelle für garantiert reine und unverfälschte

Medicinal-, Frühsüß- und Dessert-Weine

The Continental

Bovega Company

Alttestes Spezial-Geschäft in spanischen und portugiesischen Weinen mit 37 Filialen in eigener Regie an allen Hauptplätzen des Continents.

Fraumünsterstr. 15 Zürich I, Kappelerhof

Früchte-Conserven und Confituren

in feinsten Qualität und zu billigen Preisen, empfohlen bestens

Edelobstkulturen Thalwil
Heer & Schwarzenbach
NB. Preislisten werden auf Wunsch gerne eingesandt

Papierferdieten

Glatte, Fanfalle- und Leinwand- Billige Preise - Billigste Qualität

Schweizerische Druckerei
6. Böhm. Bafel

Pour cause de départ

on offre à vendre du matériel d'exploitation d'un Hotel de 60 lits, batterie lingerie, argenterie, etc.

S'adresser à M. Kaufmann, Grand Hotel du Mont-Soleil, St. Imier. 292

Hotel

erstes Haus eines bedeutenden Ortes des bayer. Gebirges, Hauptverkehr durch Ammergauer Passionsspiel u. Königsschlösser. Jahresbetrieb. Posthalterei. Für keinen Hotelier grossartige Existenz. Selbstkäufer erhalten Auskunft unter Ue 7361 durch Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Bern.

L. Ferrari

Korbmacher & Rohrmöbel-Reparateur, Lenzburg

empfiehlt sich den titl. Hotel-Besitzern zum Reparieren von Rohrmöbeln jeder Art. Geht auch auswärts. 293

A LOUER

Hôtel-Pension des Etrangers à Ajaccio (Corse). Salons, salle à manger, 21 chambres à coucher, en plein midi. Le tout entièrement et confortablement meublé. Jardin. Dépandances. Ecrite au Docteur Vico, 13, Cour Grandvial, Ajaccio. Ue 7163 I. 1431

ORFÈVRENERIE WISKEMANN

TELEPHON 2352. ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222.

HAUPTFABRIK BRÜSSEL

FABRIK STARK VERSILBERTER BESTECKE UND TAFELGERÄTE

Für HOTELS, RESTAURANTS, CAFÉS, BARS etc.

WIEDERVERSILBERUNG UND REPARATUREN.

Environs de Lugano petit hôtel

meublé à vendre, très indiqué comme séjour d'hiver pour allemands et séjour d'été pour italiens. Position très ensoleillée, abritée des vents, boisé. — Offres de suite sous chiffres U 4991 O à Haasenstein & Vogler, Lugano. 700 U 67334

VERLANGEN SIE RORSCHACHER GEMÜSE- & FRÜCHTE-CONSERVEN ANERKANNT FEINSTE MARKE

U 6857 e 1367



Schnellfahrender elektr. HOTEL **Lift**
American high speed elevator
TYP 1909
funktioniert GROSSARTIG & GERÄUSCHLOS
in Luzerner Luxur-Hotels
SCHINDLER & CO. LUZERN
(U 6813 h) 1423



ETAT BELGE
EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910
Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albangraben No. 1, à BAILE, 1089

EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910

Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albangraben No. 1, à BAILE, 1089

Französisch
Englisch, Italienisch. Kursus von 3-6 Monaten von September an. Geleitet von erfahrenem Lehrer. Nur 5-7 Schülern. Preis 100 Fr. per Monat. Sich gef. wenden an Charles Bolens, Prof., Les Rasses p. Ste. Croix. U 82455 L 7067 671

S. Garbarsky
Chemiserie und Herren-Modeartikel
Zürich
zur Trulle, Bahnhofstrasse 69
Anfertigung feinsten Hemden nach Mass.
(U 5704 L) 1381



Wollen Sie Ihre **Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer**
rasch und gründlich vertilgen, so verwenden Sie am besten meine in langjähriger Praxis erprobten Giftpräparate. Insbesondere empfiehlt es sich für Hotels, die über Winter geschlossen, zum Schutze des Hauses wie des Mobiliars, beim Schlusse Gift zu legen. Portion Ratten- und Mäusegift (genügend für Wohnhaus) Fr. 3.50; 1/2 kg. (für mittelgrosses Hotel) Fr. 12.50, Büchse Schwabenkäfergift Fr. 3.50. Auf Wunsch wird das Legen des Giftes für Ratten und Mäuse persönlich mit Garantie besorgt. Kostenvoranschläge bei Angabe der Räumlichkeiten zur Verfügung.

Zu verkaufen
In bester Lage eines grossen Fremdenplatzes der Zentralschweiz modernes und renommiertes Hotel, Lift, Zentralheizung, Vestibul (Saisongeschäft mit 70 mille Umsatz) ist umständehalber preiswürdig zu verkaufen. Notwendiges Kapital 50-60 mille. Offerten unter Chiffre U 71171 an die Annoncenexpedition Union-Reklame, Bern.

An gut eingeführte Herren wird der Verkauf eines **erstklassigen ARTIKELS**
der Hotel- und Restaurationsbranche provisionsweise mitgegeben. Reklameunterstützung durch Zirkular und Inserate. — Offerten unter H 284 R an die Exp. ds. Bl

INSTITUT COSMOPOLITAN
E. Satta
5, Rue de l'Hôtel des Postes, NICE
Café-Brasserie-Restaurant de 1er ordre, l'un des plus prospères de Nice. Situation exceptionnelle sur l'avenue de la Gare. 30 ans d'existence et 28 ans de bail à court. Loyer dérisoire: 250,000 francs d'affaires et 50,000 francs de bénéfices justifiés. Prix à débattre avec facilités. Grand Café sis à Monte-Carlo Supérieur, luxueux, à cédier pour raisons de santé. Affaires 180,000 francs. Bénéfices: 55,000 francs. Prix à débattre. Belle occasion. Hôtel de 1er ordre, sis à Nice, plein centre et bien fréquenté; 16 ans de bail, 80 numéros, salon, hall, garage et grand parc, à céder à cause double emploi; 135,000 francs d'affaires; 35,000 francs de bénéfices susceptibles d'être doublés. Installation remise à neuf. Prix: 180,000 francs avec facilités. Café-Restaurant de 1er ordre sis à Monte-Carlo, 20 ans d'existence; 10 ans de bail; loyer minime; pas d'imposition, idéal de location; 120,000 francs d'affaires sans restaurant; 15,000 francs de bénéfices. Prix à débattre. Céderait après fortune avec facilités. Clients suisses et allemands. Grand choix d'hôtels à tous prix sur toute la Côte d'Azur. 1111

G. Widmer - Trüb, Giffabrikant Oiten.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).
(U 6968 R) 1438

A vendre

le „Grand Hôtel ISOTTA“ à Gènes, à de favorables conditions. On demande aussi Monsieur sérieux et capable comme associé disposant de 50,000 fr. Pour tous renseignements s'adresser à M. Montefoschi, directeur, à Gènes. 235

Siemens-Schuckert-Werke
Zweigbureau Zürich
liefern in bekannter, vorzüglicher Ausführung stationäre und transportable Staubsauganlagen
U 6518 g 1421
D. R. P. und + Patent. □ Detaillierte Offerten kostenlos.

Kontroll-Zeit-Stempel
Erspart Zeit, Schafft Ordnung, Erspart Geld und Auseinandersetzungen
W. Freytag & Co. G. m. b. H. BRISLAU
Vertreter und Wiederverkaufsstellen überall gesucht. Prospekte gratis.
(U 708 R) 1426

Gesucht

Eigentünerin einer Sommer-Pension, geschäftskundig, wünscht für Oktober Übernahme eines Wintergeschäftes
ev. die Direktion einer Hotel-Pension. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre O. H. 2041 an Orell Füssli Annoncen Bern. U 7318 701

HOTELIER

28 Jahre alt, durchaus fachkundig, z. Zt. Leiter eines erstklassigen Kuretabissements, sucht ab Ende November bis Ende März **Vertrauensposten** als **Chef de réception** — **Stellvertreter des Direktors** in grosses erstklassiges Haus. — Anskunft erteilt: **J. V. Dietschy, Grand Hôtel des Salines au Parc, Rheinfelden.** 290

Jüngerer, tüchtiger Fachmann, kautionsfähig, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Direktor - Chef de Réception oder Kassier.**
Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre H 289 R.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch. Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Handb. und von Amerikanern geschrieben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickteste Bümser. Geben nach anw. 1365 Alle Geschäftsbücher für Hotel auf Lager
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

E. Lehmann & Co. Gall. Suisse
Rideaux
entous genres
Chantillons sur demande
(U 6714 n) 1396

C. Ahlers & Cie., Geestemünde
Hochseefischerei
liefern von täglich frisch entrendenen Fängen unter Garantie tadelloser U 6820 e. Ankunft zuverlässig. 1371
See- u. Fluss-Fische
Fisch-Conserven, Austern Caviar, Hummer, Sardellen
Aufmerksame Bedienung unter Berücksichtigung besonderer Wünsche.
Höchste Auszeichnung. Offerten gratis und franko.

Directeur d'hôtel,
marié, capable, désire Direction pour la saison d'hiver. Meilleures références. Ecrire: **H. Curtet, directeur, Grand Hôtel des Thermes, Bains-les-Bains (Vosges.)** 1110

Papier-Servietten
stets das neueste, liefert billigst
G. Reinmann, Wangen a. A.
Gefl. Muster verlangen U 67091 1432

Zu vermieten im Bahnhof-quartier Luzern
Ueber die Wintermonate schöne 5 zimmerige 701 (U 6740)
Erker-Wohnung
mit elektrischem Licht und Gas (möbliert oder unmöbliert). Offerten nimmt entgegen **J. Gurtner, Hôtel du Nord, Luzern.**

Wünsche

an rentierendem Hotel-Unternehmen mich als Direktor mit entsprechendem Kapital zu beteiligen; eventuell Kauf eines Hotel II. Ranges (Jahresgeschäft) nicht ausgeschlossen. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten aus direkter Hand vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 259 R.

Hôtel-Pension
à vendre ou à louer - pour 3 conv. meubl. par toute l'année. Bonne clientèle: 25 chambres, 12 lits, grande véranda vitrée, terrasses, dépendances, etc. par. etc. Alt. 630 m. Stat. climat. de 1 ordre. Sports d'hiver et d'été. Pourrait aussi conv. pour Sanatorium ou Pension. Cont. avaut. S'adr. avec références sous H 2814 M. Case postale 6256 Montreux (Suisse). 7228 (H 2844 M) 691

Für Hotelier
In bevorzugt. Lage am Bodensee, ein komfortables, neueres HOTEL
direkt am Strand gelegen, mit 29 Fremdenzimmern und allen sonstigen nötigen Räumlichkeiten zu verkaufen. Die Einrichtung ist sehr gut. Grosses Umgelände (Garten, Badehaus, Landungssteg etc.). Das Haus gemäss ein vorzügliches Renommée und erfreut sich einer ständig wachsenden Frequenz, bietet für tüchtige Leute erste Existenz. Preis Mk. 155,000 bei 20,000 bis 30,000 Mark Anzahlung. Kostenfreie Auskunft erteilt unter No. 2536 704 (U 67367)
Gust. Dummel, Konstanz.

Reine, frische Tafel- und Kochbutter, **Alten, fetten Sbrinz-Reib-Käse** (so gut wie Parmesan und viel billiger) liefert **Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).**
„Otto“ ist für die Adresse notwendig.
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906. 1369

Société Suisse de Distributeurs automatiques de papiers à VEVEY. U 8550 e
Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute 1^{re} qual., très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propreté.
Pochettes hygiéniques de 50 serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc.
La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

Schuh-Crème
RAS
erzeugt auf jedem Schuh den schönsten Glanz.
U 4513 a 1318

Institut Villa Belle Croix (franz. Schweiz) Romont (Begr. 1897)
Besonders geeignet für Herren, die durch Erlernung der modernen Sprachen (Franz., Engl., Deutsch, Italien, etc.), der Hotelbuchführung, Korrespondenz und Wissenschaften, ihre Stelle zu verbessern suchen. Schreibmaschinen, Stenogr., Spez.-Kurse von 1-2 und 3 Monaten für Herren, die über kurze Zeit verfügen. Seit Gründung mehr als 400 Hotelsekretäre und Direktoren ausgebildet. Pensionspreis 126 Fr. monatlich. Zentralheiz. Elektr. Licht. Bäder. Schönste Lage Sommer- u. Wintersport. Prospekt und beste Referenz. von Mitgliedern zu Diensten. 1498 U 67203 I.
Separate Anstalt für Damen unter gleicher Leitung.

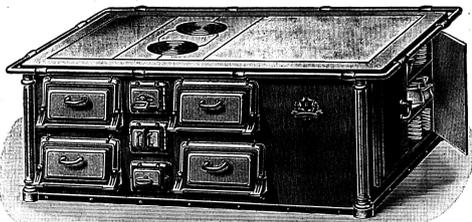
EXCELSIOR HOTEL ERNST KÖLN a. Rh.

ERÖFFNUNG: 20. SEPT. 1910

C. KRACHT, Besitzer

Zweighaus: Hotel Baur au Lac, Zürich

Kochherdfabrik A.-G. „Zähringia“, Freiburg (Schweiz)



liefert seit Jahren als
Spezialität:

Koch-herde

mit und ohne
Heisswasser-Einrichtung
für Hotels,
Restaurants etc.

Beste Referenzen zu
Diensten.

Ue 4892 a

Kosten-Voranschläge auf Verlangen gratis.

1310

Gebr. Laue WÄDENSWIL



Gepr. 1878
SPECIALITÄT
Lifts-Aufzüge

Ue 4830 a 1306

Waschmaschinen-Seife

von unübertrefflicher Güte sind unsere

la. grünen Olivenöl-Seifenspähne, garantiert rein

Zum Reinigen von Tellern, Bestecken etc. wird unsere
la. weisse Silberseife von grössten Hotels nach-
weisbar mit vorzüglichen Resultaten verwendet. Wir
empfehlen ferner: **la. weisse Kernseife**, **la. grüne
Olivenölseife**, **la. Harzkernseife**, **Harzseife** und
la. transparente, gelbe Schmierseife.

Seifenpulver in allen Qualitäten u. Preislagen

Silberglanzstärke „Matrose“, Waschblau,
Crèmefarben, Soda, Borax, Chloralkali, Boden-
wische, Bodendü, Schuberme, Lederfett,
1299 (Ue 4118 g) Hüffett etc.

Mit Mustern und Offerten stehen gerne zu Diensten.

Chemische Industrie A.-G., Luzern
Spezialfabrik für Wasch-, Glätte- und Reinigungsartikel.

Associé.

In flott prosperierendes Jahresgeschäft suche einen Herrn
als Associé, dem sich eine dauernde sichere Existenz bieten würde.

Geil. Offerten wollen mit Angabe des verfügbaren Kapitals
begleitet sein. Gegenseitige strenge Discretion Ehrensache.
Briefe unter Chiffre Ue 7283 i an die Annoncen-Expediti-
on Union-Reklame, Bern. 695

Hotel- und Restaurant-Buchführung

techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-Korre-
spondenz, Maschinenschriften (30 Schreibm.), Schönschreiben, Rundschrift,
Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären
und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg
garantirt. Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt.

1443 **C. A. O. Gademann's Schreib- und Handelsschule** (Ue 7338)
Abt. Hotelfachkurse. **ZÜRICH I.** Gessnerallee 50.

Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntere
„HENCO“ Henkels Bleich-Soda
Generaldepôt: Albert Blum & Co. Basel.

Aroma-Kaffee

der wohlgeschmeckteste, kräftigste
geröstete Kaffee
Ménage per kg. 1.80 Mokka mé. per kg. 2.40
Wiener mé. 2.10 Porto Rico mé. 2.80
(Ue 4910 g) Drei beste Zusätze
Aroma-Kaffee-Estanz kg. Fr. 2.00

Karl Bühler & Cie., Luzern
Kaffee-Grossrösterd., Kaffee en gros.

Gebrauchte Konservendbüchsen sowie altes und neues Weissblechmaterial

aller Art und in jeder Menge kauft
zu den höchsten Tagespreisen.

R. Gross-Stein, Zürich II.
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Gold-
schmidt, Essen-Ruhr. 1360 Ue 5440 d.

JUNGHÜHNER

Ue 6000 nur das Beste liefert 543 1430
Paul Staehelin, Aarau

Honig.

la. Fädelkunsthonig à Fr. 1.- per kg.
la. Schweizerhonig à Fr. 2.20 u.
(3429) 1.80 per kg.
Feinstes Olivenöl, superline, à Fr. 2.30
bis 1.70, je nach Quantum.
la. Speiseöl, rein und feinschmeckend,
à Fr. 2.- bis 1.50 per kg., je nach
1411 Quantum. (Ue 6362 g)
Beste und billigste Bezugsquelle.
Master zu Diensten.
Honigzentrale Schwyz A. 25.

Oel.

Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum u. in Selbstverwaltung des Internationalen Genler-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten
in Genf, 8 Rue de Berne 8 in Zürich, 64 Löwenstrasse 64
Telephon 4603. Telephon 4101.
Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“
Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempfohlenes männliches und weibliches
Hotel-Personal
jedweder Kategorie. Ue 4421 a 1312

ELECTROCARBON A.-G.

(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schweiz)

(Ue 6700 h) liefert 1417

Kohlenstifte

in jeder Dimension und Länge für

BOGENLAMPEN aller Art.

Kochlehrer, 18 Jahre, in der Küche schon tätig gewesen, sucht Stelle in gutem Hause. Geht Offerten an **Edmond Süssli**, rue de la Vierge, (541)

Kochlehrer, intelligenter, gesunder u. kräftiger Junge, sucht Stelle in besserem Hause. Chiffre **612**

Kochlehrer, junge, arbeitsame, Bernerin, sucht per sofort oder auf kommende Saison Stelle in feinem Hotel oder Pension, neben tüchtigen Chef oder Chefköch. Chiffre **455**

Kochvolontär, für einen in jeder Beziehung empfehlenswerten Jungling von 19 Jahren, aus achtbarer Familie, welcher eine dreijährige Patisserielehre mit Erfolg absolviert hat und seit einem Jahr als Gehilfe arbeitet, wird Stelle gesucht, wo er geführlern Hotel, neben tüchtigen Chef, zur Erlernung der Küche, event. auch als Aide-Pâtissier, in grösserem Hause Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **615**

Kochvolontär, Für Jungen, tüchtigen Mann, der 2 Jahre K. Pâtissier gelernt hat und seit Frühjahr als Kochvolontär tätig ist, wird passende Stelle zur weiteren Ausbildung in der Küche gesucht. Frei vom 15. September ab. Beste Zeugnisse. Chiffre **525**

Kochvolontärin, Gehülftes, junges Mädchen, perfekt englisch sprechend, sucht Stelle per 1. Oktober; franz. oder deutsch bevorzugt. Geht Offerten an **Mons. E. Böhm**, 3, Rue Coutan prolongée, Genève. (114)

Köchin, junge, schon einige Jahre als Köchin- und Haushälterin in verschiedenen Hotels im Ausland, geht Offerten an **Ottile Müll**, Kaffeehölzer, Hotel Müller, Baden-Baden. (688)

Küchenchef, tüchtig und solid, mehrere Jahre in Frankreich tätig gewesen, auch in der Pâtisserie gut bewandert, sucht passende Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre **575**

Küchengouvernante, Junges Fräulein, 21 Jahre, in Küche und Wirtschaft erfahren, in erstem Hotel tätig, sucht Stelle als II. Gouvernante, per sofort oder für Winteraison, Schweiz oder Südfrankreich bevorzugt. Offerten unter **H. M. Z.**, Postfach Postamt 64, Berlin. (61)

Küchengouvernante, Tochter aus gutem Hause wünscht Stelle als Offergouvernante zum lernen, auf kommende Winteraison, am liebsten Arona oder Umgebung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **555**

Küchengouvernante, sucht Stelle per Oktober oder November, Jahresstelle bevorzugt. Photo und prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an A. Stiller, Spiegelstr. 5, Bären a. A. (239)

Pâtissier, tüchtiger, 21 Jahre, seit 2 Saisons in erstem Hause der Riviera tätig; sucht nach dem Süden oder Ostsee einen platz passendes Engagement. Geht Offerten an **Julius Dietrich**, Pâtissier, Hotel Zähringerhof, Baden-Baden. (457)

Pâtissier, junger, der gegenwärtig in einem grösseren Berg-Hotel tätig ist, sucht Stelle für die Winteraison. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **451**

Pâtissier, junger, tüchtiger, der auch in der Küche mitthilt, sucht Stellung auf kommende Winteraison. Riviera bevorzugt jedoch nicht Bedingung. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **471**

Pâtissier, durchaus tüchtig und erfahren, gegenwärtig noch in Stellung, sucht Engagement auf Oktober event. auch früher. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **640**

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Engagement für kommende Winteraison, wünschenswert in der Schweiz. Gehaltsansprüche 90-100 Fr. per Monat. Chiffre **344**

Pâtissier, junger, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle für das In- oder Ausland in Hotel I. oder II. Ranges. Kleines Haus bevorzugt. Wird auch in der Küche mitthilt. Chiffre **511**

Pâtissier-Entremetteur, gewandter, der 3 Saisons als Aide de cuisine gemacht hat, sucht wiederum gleichartige Position. Zeugnisse von Hotel I. Ranges. Chiffre **491**

Portier, 23 Jahre, wünscht Stelle neben eine tüchtige Offergouvernante. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **318**

Volontaire de cuisine, jeune homme, connaissant le service d'hôtel et désirant se perfectionner dans le service de cuisine, cherche place. Chiffre **514**

Etage & Lingerie.

Etagegouvernante, Schweizerin, getrauten Alters, die 4 Hauptsprachen sprechend, seit Jahren in grossem Haushalt tätig, sucht für kommende Saison Stelle als Hüllgouvernante. Chiffre **491**

Etagegouvernante, Schweizerin, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und energisch, sucht Stelle in erstklassigen Haus, am liebsten nach Italien oder Ägypten. — Gute Zeugnisse. Chiffre **634**

Etageportier, 18 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle, event. als Lifter, in grösserem Hause, auf 20. Sept. Geht Offerten an **Arthur Fülliger**, bei Herrn Z. Hügg, Bödingen. Chiffre **459**

Etageportier, 22 Jahre, kräftig, deutsch, italienisch und französisch perfekt, etwas englisch, sucht Stelle. Chiffre **439**

Femme de chambre, très bonnes références, parlant les langues, demande place pour saison d'hiver ou à l'année. Riviera française ou en Algérie. Adresse à Valour, 15, Rue de Massigny, Nice. (480)

Femme de chambre, 21 ans, connaissant bien son service, parlant l'allemand et le français, cherche place pour la saison ou pour l'année. Entrée de suite. Chiffre **645**

Femmes de chambre (deux), parlant français et allemand, munies de bonnes références, cherchent place pour la saison d'hiver. Chiffre **583**

Gouvernante d'étage ou Gouvernante générale, tüchtig im Hotelfach, der Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in nur erstkl. Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre **528**

Laveur, connaissant le travail à la main et très bien les machines, cherche emploi de suite, à l'année ou saison. Bonnes recommandations. Chiffre **507**

Laveur, bon, cherche place de suite dans hôtel, pour travail à la main. Certificats à disposition. Chiffre **544**

Lingère (I.), jeune, sérieuse, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf 1. Oktober. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **523**

Lingère, selbstständig, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Oktober. Chiffre **416**

Lingère (I.), tüchtige, gesetzte Alters, sucht Stelle auf 1. Oktober. Adresse: S. de la France, Libré des le 1er octobre. Adresse: F. S., poste restante Genève. (557)

Lingère (I.), Tochter die das Weissnähen erlernt hat und schon in besseren Hotels als selbstständige Lingère tätig war, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre **572**

Lingère, jenne fille, 19 ans, connaissant le travail de la lingerie et ayant du service, désire place pour tout de suite. event. comme femme de chambre d'employée. Chiffre **556**

Oberrätlerin, tüchtige, sucht Saisonstelle für kommenden Winter. Chiffre **519**

Vestibulière - Chef d'Etage, Italienier, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht ab 29. September event. später Engagement. Chiffre **625**

Weissnäherin, bestmögliche (Pfleckerin), sucht Beschäftigung in Hotels. Chiffre **533**

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf 1. November. Zeugnisse und Photo z. D. Offerten unter Chiffre **529**

Zimmermädchen, tüchtiges, auch im Service bewandert, sucht auf 1. Oktober oder früher Stelle in besserem Hotel. Offerten unter Chiffre **528**

Zimmermädchen, zwei tüchtige, sprachkundige, suchen Stelle für kommenden Winter. Gute Zeugnisse. Chiffre **545**

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutes Passantenhotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **628**

Zimmermädchen, treues, braves, das schon in Hotel ersten Ranges tätig war, sucht Stelle in besserem Hotel, event. auch in der Küche mitthilt. Gute Zeugnisse. Chiffre **471**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland, in gutes grösseres Haus. Eintritt Häusern. Event. auch später. Zeugnisse und Referenzen aus erstem Hotel. Chiffre **472**

Zimmermädchen, 20 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle ab 1. September, in der deutschen Schweiz. Chiffre **356**

Zimmermädchen, mit Zeugnissen aus ersten Häusern, drei Sprachen sprechend, sucht Stelle für Herbst u. Winteraison. Chiffre **475**

Zimmermädchen, 21 Jahre alt, sehr gewandt und fleissig, welche auch das Saisonservice kennt und deutsch und französisch spricht, sucht Stelle als nächste Herbst- und Winteraison, in gutes Haus nach Italien oder Frankreich. — 21285 Chiffre **725**

Zimmermädchen (zwei), der deutschen und franz. Sprache perfekt mächtig, gut präsentierend, mit prima Referenzen, suchen Engagement in einem komfortablen Haus, in welchem auch zugeht. Geht Offerten unter Chiffre **82 S.**, poste rest. Sierre. (431)

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle für den Winter oder sofort, französische oder italienische Riviera bevorzugt. Chiffre **499**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle nach Montreux oder St. Moritz. Geht Offerten an **Any Ziegler**, Gunzenbach Hof, Baden-Baden. (539)

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Deutschschweizer, 31 Jahre, ledig, vier Hauptsprachen sprechend, im Service gut bewandert, Winterengagement in Hotel I. Ranges. Derselbe befindet sich noch in Sommerstellung als Concierge in Bregenz. Frei ab 10. September. Chiffre **456**

Concierge, Schweizer, 28 Jahre, der 4 Sprachen mächtig, mit besten Referenzen und Referenzen, sucht auf kommenden Winter passendes Engagement. Chiffre **472**

Concierge, franz. Schweizer, 34 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, bestm. empfohlen, seit mehreren Saisons in feinem, grossem Hotel Frankreichs, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **330**

Concierge, Italiener, 34 Jahre, verheiratet, 4 Sprachen sprechend, mit prima langjähriger Zeugnisse erster Häuser, sucht in g. o. s. Hotel Frankreichs, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre **502**

Concierge, junger Mann, tüchtig und gesetzet, sucht für Winteraison Stelle, event. als Concierge, in gutem Hause. Kennt der 4 Hauptsprachen. Erste Zeugnisse und Empfehlung. Geht Offerten an **R. Lozza**, Oranienhof, Kreuznach-Bad (Deutschland). (177)

Concierge, I. Kraft, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für Schweiz oder Ausland. Sehr gute Referenzen. In Stellung bis Anfang Oktober. Chiffre **614**

Concierge, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle für Schweiz oder Ausland. Sehr gute Referenzen. In Stellung bis Anfang Oktober. Chiffre **614**

Concierge oder Concierge-Conducteur, 31 Jahre, der schon mehrere Jahre in grossem Berg-Hotel tätig ist, sucht Hauptsprachen sprechend, mit guten Referenzen, wünscht Winter-Engagement. Chiffre **993**

Concierge-Conducteur, tüchtiger, solider, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht in der Schweiz oder als Lifter in grossem Hotel nach dem Süden. Chiffre **626**

Concierge oder Concierge-Conducteur, 23 ans, marié, connaissant les 4 langues principales, bonnes recommandations, désire occupation, préférence plus à l'année en Suisse. Traités au Sud de la France. Libre des le 1er octobre. Adresse: F. S., poste restante Genève. (557)

Concierge-Conducteur, Suisse, 35 ans, parlant les 4 langues, cherche place à l'année ou pour la saison d'hiver. S'adresser à **Jean Schmid**, Hotel Bellevue, Baveno (Italie). (938)

Concierge oder Concierge-Conducteur, tüchtig, präsentabel, Schweizer, 35 Jahre, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter, im In- oder Ausland. Chiffre **513**

Conducteur, Schweizer, 30 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf 1. Oktober, als Concierge in kleinerem Hotel. Chiffre **493**

Conducteur, Schweizer, 31 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit prima Zeugnissen von ersten Hotels des In- und Auslands, sucht auf kommenden Winter seine Stelle zu ändern. Tüchtig als Concierge, wenn möglich Jahresstelle in kleinerem Hotel. Chiffre **190**

Conducteur, Schweizer, 23 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für 15. September oder später. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **E. V.**, poste rest. Morschach (Schweiz). (322)

Kutscher, junger, sucht Stelle für Omnibus oder zu Herrschaft. Chiffre **539**

Lifter, junger Mann, drei Sprachen mächtig, sucht Stelle für kommende Winteraison. Chiffre **554**

Lifter, 22 ans, parlant allemand, français et anglais, cherche des références en Suisse. Offerten unter Chiffre **E. V.**, poste rest. Morschach, St. Moritz-Bad. (437)

Lifter, 21 Jahre, deutsch, franz., italien u. ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre **474**

Lifter, Schweizer, 19 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, event. als Chasseur, auf Ende Oktober oder Anfang November. Chiffre **469**

Lifter ou chasseur, 18 ans, parlant français et ayant les références notables (allemand), cherche place pour la saison d'hiver. Certificat et photo à disposition. Chiffre **419**

Lifter ou Concierge, 4 Sprachen mächtig, sucht Stelle auf 1. Oktober oder später. Chiffre **461**

Lifter-Commissionnaire, Jungling, 18 Jahre, der deutschen und franz. Sprache mächtig, sucht Stelle in einem Hotel als Südfrankreicher. Eintritt vom 1. Oktober an. Adresse: J. A., poste rest. Genève. (588)

Portier, 18 ans, parlant français et allemand, cherche engagement pour la saison ou à l'année, event. comme commissionnaire. Certificat et photo à disposition. Erste 15 referenzen. Offres à 150 C, poste restante Mönchen (Aargau). (555)

Portier, 27 Jahre, 3 Hauptsprachen vollständig mächtig, sucht Stellung für Etage oder allein. Prima Zeugnisse. Chiffre **599**

Portier, tüchtiger, 24 Jahre, deutsch, franz., italien, und ziemlich englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **603**

Portier, tüchtiger, 28 Jahre, sucht Stelle in mittlerem Haus (Passantenhotel) in Grossstadt. Chiffre **572**

Portier, 4 Sprachen sprechend, im Service erfahren, sucht Stelle auf kommende Winter- event. Herbstaison. In- oder Ausland. Eintritt nach Belieben. Offerten an **Ad. Im. Hotel Wildstrubel**, Lenk (Simmental). (619)

Portier, intelligenter Mann, 27 Jahre, bei voller Gesundheit, sucht Stelle nach der franz. event. italienischen Riviera, auf 1. Oktober. Gute Referenzen, Sprachkenntnisse englisch, französisch und deutsch. Gute Empfehlungen. Chiffre **467**

Bains, Cave & Jardin.

Endmeister u. Masseur, ärztlich geprüft, deutsch und franz. sprechend, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement auf kommenden Winter. Geht Offerten an **Aug. Kümmerle**, Hotel des Salines, Baden-Baden. (559)

Caviste, connaissant bien le travail de la cave, demande place pour commencement octobre. Riviera si possible. Chiffre **546**

Kellnermeister-Controleur, welcher nur in erstkl. Hotels tätig war, mit prima Zeugnissen und Referenzen, wünscht auf Oktober Stelle. Chiffre **588**

Divers

Fräulein, Deutsche, 24 Jahre, welche sich in der französischen Sprache auskennen möchte, sucht passende Position in Hotel Frankfurts oder der franz. Schweiz. Chiffre **558**

Führer und Garderobiere, Schweizer und Schweizerin, beide Hotelstelle als Führer und Garderobiere. Zeugnisse, beide sprechen 4 Sprachen. Eintritt per 1. Saisonangabe. (117)

Gouvernante, sprachkundig, strenge und energisch, im Hotelbetrieb langjährig erfahren, sucht baldigst Stelle in feinem Hause. Beste Referenzen. Chiffre **638**

Gouvernante, tüchtiger, energische, gesetzte Alters, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf 15. Sept. oder 1. Oktober Stelle als Prägen- oder Gouvernante der technischen Leiter eines Hotelbetriebs. Offerten unter Chiffre **Z. A. 1976** an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (161)

Gouvernante générale cherche place du même genre ou comme gouvernante d'étage ou d'économat dans bon hôtel. Bons certificats et photo à disposition. Chiffre **476**

Gouvernante-Volontärin, Junge Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Saisonservice bewandert, wünscht Stelle als Gouvernante-Volontärin oder Stütze der Hausfrau. Schweiz oder Ausland. Chiffre **643**

Hotelmascassin sucht sich Verhältnisse halber zu vertrieben. Derselbe war in allen Branchen der Mechanik praktisch tätig und hat gegenwärtig der technische Leiter eines Hotelbetriebs im Süden. Offerten halbes Jahr zu richten unter **H 1912** in Basstetten & Vogler, Luzern. (159)

Lehrerin-Gouvernante, junges Fräulein, aus guter Familie, mit feiner Bildung, sucht Stelle für 1-2 Kindern. Auf dem Land bevorzugt. Chiffre **546**

ehrling, Jungling von 16 Jahren, französisch und deutsch gut sprechend, sucht Stelle um das Hotelgeschäft zu erlernen. Offerten mit Bedingungen an **A. Trumlinger**, Herzogstrasse 26, Bern. (158)

Schreiner, tüchtiger, solider Arbeiter, sucht Stelle auf Anfang oder Mitte Oktober. Sehr gute Zeugnisse. Chiffre **415**

Schreiner, Eisenmeister, mit guten Zeugnissen von erstklassigen Hotels, in allen einschlägigen Arbeiten absolut tüchtig, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre **O. H. 2043** an **Erk. Füssli**, Annoncen, Bern. (164)

Schreiner, 29 Jahre, ledig, mit besten Zeugnissen erst- oder Sanatorium. Chiffre **621**

Schreiner-Ebeniste, junger, selbständiger Fachmann, mit Erfahrung aus erst- oder Mittelhäusern und Hotels, Kronen der Holzmaschinerei, franz. sprechend, mit prima Zeugnissen aus dem Ausland. Stelle. Wird event. Vertausposten annehmen. Chiffre **434**

Schreiner-Ebeniste, in erstkl. Häusern tätig, der sehr sachl. Hotelmaschinerei sowie alle einschlägigen Arbeiten von Grund auf kennt, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle, Gegenwärtig in Saisonstelle am Genfersee. Chiffre **427**

Schreiner, durchaus selbstständig und zuverlässig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, am liebsten nach dem Süden. Eintritt nach Wunsch. Chiffre **418**

Tapissier-Ebeniste, vollkommen vertraut in allen vorkommenden Arbeiten, lange Jahre in erstkl. Hotels tätig, sucht Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre **529**

Hoteldirektorstelle zu besetzen. (Zs 13543)

Die Direktion eines erstklassigen Hotels von 400 Betten, an einem Badekurort Graubündens, ist auf Frühjahr 1911 neu zu besetzen. Bewerber, deren Frau im Hotelbetrieb mitwirkt, werden bevorzugt. Ohne prima Referenzen nützt sich zu melden. Kautionsleistung wird verlangt. — Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre **Z Z 12850 p a** an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Passantenhotel

in grösserer Stadt Süddeutschlands mit starkem Verkehr während des ganzen Jahres. Aufblühendes Geschäft mit moderner Einrichtung. Umsatz Fr. 165.000. Preis sehr günstig. Notwendiges Kapital ca. Fr. 60.000. Sicheres Unternehmen mit schönem Verdienst bei relativ kleiner Anlage. Offerten an die Expedition ds. Blattes unter Chiffre **H 1097 R.**

Pachtgesuch.

Vermögende Witwe mit sprachkundigen Töchtern, sucht besseres, nachweisbar gutgehendes **Bahnhof-Restaurant** zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre **H 275 R** an die Expedition ds. Bl

Hotelierröhne

suchen Stellen, der eine als Koch, ist gut bewandert in Table d'hôte und Restaurationservice, der andere als Kellermeister für de Saisonservice event. auch als Lifter in gutem Hause. Der Eine könnte am 15. oder 20. Sept. erfolgen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Geht Offerten an die Expedition dieses Blattes unter **H 280 R.**

Directeur - Gérant.

Jeune ménage, Suisse, très capable et expérimenté, depuis des années dans Hotel de premier ordre à Paris, grandes relations dans les Hôtels cherche place pour la saison ou à l'année. Ecrite **M. A. 1910**, poste restante, Bureau **92**, Paris. 291

Le Directeur - Chef de Réception

du Grand Hotel à Evian-les-Bains (Haute-Savoie) cherche pour le 1er Octobre place analogue. Références et cautionnement à disposition. Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffres **H 269 R.**

Chef de réception-Directeur

32 Jahre alt, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht Saison- oder Jahresengagement; eventuell auch allein. Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Exp. d. Bl. unter **H. 288 R.**

Directeur intéressé éventuell Associé

Hotelbesitzer sucht während den Wintermonaten Stellung als **Directeur intéressé** in ein gut gehendes Hotel nach der Riviera oder Wintersportplatz der Schweiz. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre **H. 287 R.**

HOTELIER

verheiratet, 1 Kind, langjähriger Besitzer eines vornehmen internationalen Hotels am Rhein, sucht nach Verkauf seines Hauses die **Leitung eines Hotels oder einer Familien-Pension zu übernehmen**. Offerten erbeten an **Otto Klein**, Honnau a. Rhein. (117)

Chef de cuisine

français, 38 ans, ayant travaillé dans premières maisons d'Italie, midi de la France et la Suisse (dont sept ans même hôtel) cherche place pour hiver, avec ou sans brigade, dans maison de 1er ordre. Références sérieuses à disposition. 258 Ecrite à **M. M. 333**, Poste restante, Territet.

Der Sekretär - Kassierer

des Hotel de l'Europe in Aix-les-Bains sucht entsprechende Winterstellung. Beste Referenzen. 279

Sekretär (Uo 7853)

Deutschschweizer, 25 Jahre alt, militärfrei, mit den drei Hauptsprachen, sowie mit allen Bureauarbeiten vertraut, z. Zt. als solcher in Hotel I. Ranges tätig, sucht sich auf Ende Oktober zu verändern. Geht Off. an **H. Bolliger**, Hotel Schwänen und Rigi, Luzern.

Schweizer, Vereinsmitglied, mitte der 30 Jahren, der vier Hauptsprachen mächtig, tüchtig und praktisch in der Hotelbranche, seit vier Jahren Direktor in einem Bad-Hotel, vorher immer in ersten Häusern tätig, sucht Winter-Engagement, als **Direktor oder Chef de Réception**. Geht Offerten unter Chiffre **H 264 R** an die Exp. ds. Bl.

Junges Ehepaar, durch langjährige Praxis im Hotel-fach durchaus erfahren und Inhaber einer Hotel-Pension im Sommer, sucht für den Winter **Leitung oder Pacht** einer Fremdenpension oder eines Hotels mittlerer Grösse. Geht Offerten befördert die Exp. unter **H 273 R.**

Directeur - Chef de réception

Tüchtiger, energischer Fachmann, mit prima Referenzen und Beziehungen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen ab September ein solches Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter **H 250 R** befördert die Expedition dieses Blattes.

Direktion oder Pacht.

Junger, erfahrener und tüchtiger Hotelier, dem eine geschäftskundige Frau zur Seite steht, Besitzer eines Sommergeschäftes, sucht **Direktion oder Pacht** eines Hotels im Süden oder eines Wintersporthotels. Beste Referenzen. — Geht Offerten unter Chiffre **H 286 R** an die Expedition ds. Blattes.